

postfrisch

Das Philatelie-Journal • • • • •

Serie zum
300. Geburtstag
Friedrichs des
Großen

300. Geburtstag Friedrich der Große

Die Leiden des jungen Fritz



125 Jahre Harzer Schmalspurbahnen
Mit Volldampf durchs Gebirge

Briefmarken und Münzen 2012
Attraktive Themen, die begeistern

Deutsche Post 

PHILATELIE



Oliver Brandes,
Leiter Philatelie

Liebe Abonnentin, lieber Abonnent,

an der Spitze der Deutschen Post Philatelie gibt es zum 1. Januar 2012 einen Wechsel. Der bisherige Leiter, Stefan Friedl, übernimmt neue Aufgaben innerhalb des Konzerns. Ich übernehme von ihm die Leitung des Bereichs Philatelie. Als bisheriger Marketingleiter bin ich mit den Anliegen und Wünschen der Briefmarkensammler bestens vertraut und versichere Ihnen, dass wir auch weiterhin alles dafür tun werden, Ihnen einen kompetenten, schnellen und zuverlässigen Service zu bieten. Besonders freue ich mich, Ihnen künftig das Philatelie-Journal *postfrisch* präsentieren zu dürfen, das auch diesmal wieder spannende, überraschende und interessante Hintergründe und Neuigkeiten aus der Welt der Briefmarken und Münzen bietet.

Der berühmteste Preuße

Das Jahr 2012 steht im Zeichen des 300. Geburtstags Friedrichs des Großen. Deutschland würdigt dieses Jubiläum mit der Ausgabe einer Briefmarke und einer 10-Euro-Gedenkmünze. Nach wie vor faszinieren die Lebensgeschichte und der facettenreiche Charakter des preußischen Königs. Lesen Sie in der Titelgeschichte – dem ersten Teil einer Serie zum Leben Friedrichs – über die schwierige Kindheit und Jugend des Prinzen.

Beeindruckendes Ausgabejahr 2012

Das Jahr 2012 wird in Sachen Briefmarken und Münzen einiges zu bieten haben. Davon können Sie sich selbst überzeugen: Auf der Seite 34 finden Sie die Liste der Briefmarkenausgaben mit den Ausgabeterminen und den Portowerten und auf der Seite 35 finden Sie eine Präsentation der Gedenkmünzen des Jahres einschließlich der beiden 2-Euro-Gedenkmünzen.

Bitte beachten Sie auch die interessanten Shopangebote im Innenteil und auf den letzten Seiten dieser *postfrisch*.

Ihr

Oliver Brandes

Inhalt

4 Titelthema

Die Leiden des jungen Fritz –
300. Geburtstag Friedrich der Große

6 Shop

Philatelistische Angebote und historische Münzen
zum Thema »300. Geburtstag Friedrich der Große«

8 Hintergrund

Faszination der edlen Steine –
Schmuckstücke auf Briefmarken

9 Aktuell

Per Klick zum großen Angebot –
Der neue Internetauftritt der Deutschen Post Philatelie

10 Sammelgebiet

»Mein Florenz an der Elbe« –
Sammler dokumentiert Dresdens Geschichte

12 Jubiläum

Eine Währung für Europa –
10 Jahre Euro-Bargeld

14 Porträt

Explosion der Farben –
100 Jahre »Der Blaue Reiter«

16 Neuausgaben

Von den Ausgaben der Serie »Für die Wohlfahrtspflege –
Edelsteine« über »350. Geburtstag Matthäus Daniel Pöppel-
mann« bis zu »Biathlon-WM Ruhpolding«

22 Serie

Ein Brief, drei Begegnungen –
Sammlerin Ruth Hofmeister und ihr Glanzstück

23 Lesen & Gewinnen

Tipps: Das Buch »Was ist Was – Geld« und der Bildband
»NachtZüge – Dampf-Träume am Brocken«; Gewinnspiel



Titelthema | Seite 4

Friedrich der Große machte Preußen zu einer europäischen Großmacht. Doch seine Herz schlug nicht nur für die Politik, er liebte auch Musik und Literatur.



Neuauflagen | Seite 18

Der 300. Geburtstag Friedrichs des Großen ist Anlass für die Ausgabe einer Briefmarke und einer 10-Euro-Gedenkmünze.



Sammelgebiet | Seite 10

Der Dresdener Philatelist Michael Schneider sammelt Stücke aus dem postalischen Erbe seiner Heimatstadt. Mit seiner Sammlung präsentiert er die Geschichte des deutschen »Florenz an der Elbe«.

24 Einblick

Mit Volldampf durchs Gebirge –
125 Jahre Harzer Schmalspurbahnen

26 Nachrichten

Wahl der schönsten Briefmarke 2011, World Money Fair in Berlin, neue selbstklebende Briefmarken u. v. m.

29 Shop

Gedenkset »Bundesländer – Bayern«
Gedenkbrief »World Money Fair, Bayern 2012«

30 Termine

Briefmarkenausstellungen und -schauen,
Tauschtage und Messen; Stempel

32 Rückblick

»Ideen beflügeln die Philatelie« –
Die Neuheitenschau in Sindelfingen

33 Aufruf

Neuheitenschau 2012: Machen Sie mit! –
Vier Länder, eine Ausstellung

34 Vorschau

Ein fantastisches Jahr – Themen, Nominale und
Ausgabetage der Briefmarken und Münzen 2012

36 Leserbrief

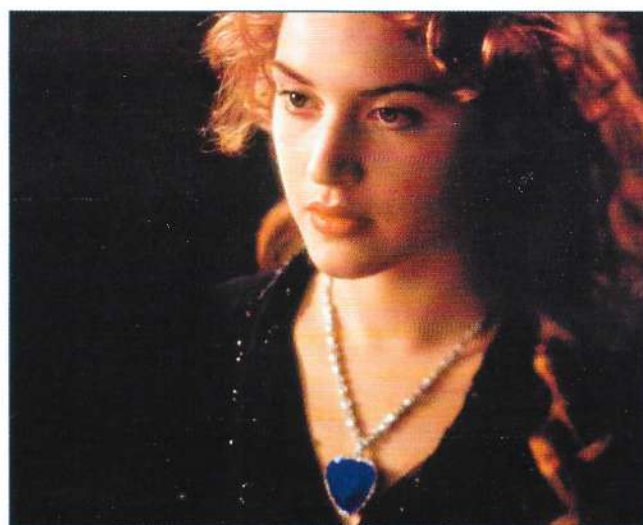
Ihre Meinungen, Fragen, Anregungen und Kritik
sind uns wichtig; Impressum

38 Shop

Philatelistische Sammlung »Die Geschichte der Deutschen« –
Große Historie im Spiegel von Briefmarken und Belegen

40 Shop

Marken einer alten Großmacht –
Alle Briefmarken des Königreichs Preußen



Hintergrund | Seite 8

Edelsteine sind Hingucker. Das zeigt der Saphir am Dekolletée des Hollywoodstars Kate Winslet im Kinoerfolg »Titanic«. Nun spielen die Kostbarkeiten die Hauptrolle auf den neuen Wohlfahrtsmarken.



Shop | Seite 38

Ereignisse aus der Zeit der alten Germanen bis zum wiedervereinigten Deutschland beschreibt die historische Sammlung »Die Geschichte der Deutschen« mit vielen philatelistischen Belegen.

Die Leiden des jungen Fritz

Wie der Vater, so der Sohn. Dass diese Erwartungshaltung oft zu Schwierigkeiten führt, ist nicht außergewöhnlich. Im Fall Friedrichs II. – genannt der Große – war die Problemlage jedoch so gravierend, dass man vom dramatischsten Vater-Sohn-Konflikt in der deutschen Geschichte sprechen kann.



Die Briefmarke »300. Geburtstag Friedrich der Große« ist ab dem 2. Januar 2012 erhältlich.

Schon früh zweifelte Friedrich Wilhelm I. daran, dass sich sein Sohn so wie er zum »Soldatenkönig« eignen könnte. Der junge Friedrich war ein zartes Kind, hatte Angst vor Kanonendonner, fiel vom Pferd und konnte schlecht schießen. Wofür sich der Junge interessierte, waren alles Dinge, die der Vater verachtete: Querflöte spielen, Gedichte schreiben, Komödien und Romane lesen. Den Soldatenrock nannte Friedrich einmal »Sterbekittel«.

Die Sorge des Vaters schien berechtigt, denn wie sollte der Sprössling mit so einer Einstellung sein Lebenswerk fortführen: ein finanziell und militärisch abgesichertes, unabhängiges Preußen.

Fluchtversuch im Morgengrauen

Wer nicht hören will, muss fühlen – mit rüden Maßnahmen versuchte der jähzornige Vater den immer aufsässiger werdenden Sohn auf den rechten Weg zu bringen. Überliefert sind Anekdoten über zerbrochene Flöten, beschlagnahmte Bücher, verbrannte Notenblätter, Ohrfeigen, Stockschläge und verbale Demütigungen, die darin gipfelten, dass der Soldatenkönig vor dem ganzen Hof höhnte: »Wenn mein Vater mich so behandelt hätte, so hätte ich mich längst umgebracht.« Doch der Höhepunkt des Konflikts stand erst noch bevor: Im Jahr 1730 versuchte der 18-Jährige sich dem väterlichen Einfluss durch Flucht zu entziehen. Nur Friedrichs bester Freund Leutnant Hans Hermann von Katte war eingeweiht. Mit ihm wollte er über Frank-



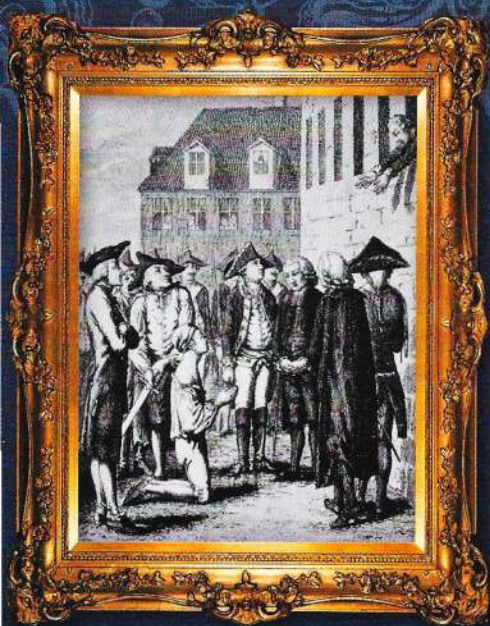
Die 10-Euro-Gedenkmünze zu Friedrichs Jubiläum erscheint am 9. Februar 2012.

reich nach England entkommen. Die Gelegenheit zur Flucht bot sich, als er auf einer Reise mit der königlichen Entourage im badischen Steinsfurt (heute ein Stadtteil von Sinsheim) übernachtete. Doch der Versuch endete, noch bevor er überhaupt begonnen hatte: Als ihm der Page wie verabredet im Morgengrauen des 5. August die Pferde bereitstellte, wurde der Kronprinz von preußischen Soldaten festgenommen. Am Rande einer Staatskrise angelangt, entfaltete der Vater-Sohn-Konflikt nun seine volle Dramatik. Zurück auf preußischem Boden sagte Friedrich seinem Vater den Grund für seinen Fluchtversuch direkt ins Gesicht: »Weil Sie mich wie einen Sklaven behandelt haben.«

Als der Soldatenkönig daraufhin im Zorn den Degen zog, warf sich ein Offizier schützend dazwischen. Vom eigenen Vater der Fahnenflucht bezichtigt, verbrachte Friedrich Wochen in Isolationshaft und ihm drohte das Todesurteil. So weit kam es dann doch nicht, denn die



Themen zum Preußen der Zeit Friedrichs des Großen sind auch in der deutschen Philatelie zu finden (Berlin MiNr. 667 und. 764).



Für Friedrichs Vater König Friedrich Wilhelm I. waren Soldatentum und Gottesfurcht die höchsten Tugenden.

Friedrich wurde gezwungen die Hinrichtung seines Freundes von Katte anzusehen.

Richter erklärten, dass ihnen über den Kronprinzen kein Urteil zustünde.

Exekution, Eid und Ehe

Die ganze Härte der Staatsraison traf deshalb seinen besten Freund und Fluchthelfer von Katte. Des Hochverrats angeklagt war dieser »nur« zu lebenslanger Festungshaft verurteilt worden, doch der König ließ die Strafe in ein Todesurteil umwandeln. Damit nicht genug. Friedrich sollte Zuschauer der Exekution werden. Als am 6. November der Scharfrichter im Hofe der Festung in Küstrin (heute polnisch: Kostrzyn) das Urteil vollstrecken sollte, wurde der inhaftierte Friedrich ans Fenster gezerrt. Überliefert ist, dass der Kronprinz seinen Freund um Verzeihung anrief und jener erwiderte: »Mein Prinz, ich sterbe mit Tausend Freuden für Sie!« Das offizielle Ende des blutigen Vater-Sohn-Konfliktes markiert Friedrichs anschließende Unterwerfung: Er schwor, dem Vater künftig zu gehorchen. Teil des Arrangements war die vom Kronprinzen zuvor abgelehnte Heirat mit Elisabeth Christine von Braunschweig-Wolfenbüttel-Bevern (1733), die ihm die erhoffte räumliche Distanz zum



Berlin: Schloss Charlottenburg - Belvedere - Mausoleum - Neuer Pavillon - Jagdschloss Grunewald - Schloss Glienicke und Casino - Schloss Pfaueninsel - Potsdam: Schloss Sanssouci - Bildergalerie - Neue Kammern - Historische Windmühle - Chinesisches Haus - Neues Palais - Normannischer Turm - Schloss Charlottenhof - Römische Bäder - Orangereenschloss - Belvedere auf dem Kienberg - Friedenskirche - Dampfmaschinenhaus - Marmorpalais - Schloss Cecilienhof - Belvedere auf dem Pfingberg - Schloss Babelsberg - Plautowurm - Schloss Sacrow - Jagdschloss Stern - Schloss Königs Wusterhausen - Schloss Caputh - Schloss Perle - Schloss Oranienburg - Schloss Rheinsberg

Schlösser und Bauwerke aus der Zeit Friedrichs II. sind heute touristische Ziele (Bund MiNr. Block 66).

Vater ermöglichte. Mit ihr lebte er zunächst im 80 Kilometer von Berlin entfernten Schloss Salzdahlum in Ruppin. Von 1736 an bis zum Tod des Vaters (1740) bezog er dann Schloss Rheinsberg. Dort verschlang er die Werke der Aufklärung und verfasste den »Antimachiavell«, in dem er sein Idealbild eines Staatslenkers skizzierte. Die Rheinsberger Jahre nannte Friedrich später die glücklichsten seines Lebens. Als Friedrich Wilhelm I., der selbst keinen einzigen Krieg geführt hatte, im Alter von 51 Jahren starb, hinterließ er seinem 28-jährigen Sohn ein Land mit einer schlagkräftigen, erbarmungslos gedrillten Armee von etwa 80.000 Mann. Seine anfängliche Abneigung für das Militärische hatte der Sohn des Soldatenkönigs zu dieser Zeit bereits abgelegt.

Münzen Friedrichs II.



315,- €²⁾

ORIGINAL SILBERTALER AUS PREUSSEN

Begehrte Silbermünze, die während der Regierungszeit Friedrichs des Großen geprägt wurde (Prägejahre: 1760–1785).
MATERIAL: Silber (770/1000)
GEWICHT: 22 g | DURCHMESSER: 38 mm
QUALITÄT: sehr schön (ss) | (Best.-Nr. 001589)



49,50 €²⁾

DER »STIEFELKNECHT-TALER«

Begehrte Kleinmünzen, die während der Regierungszeit Friedrichs des Großen in Preußen geprägt wurden (Prägejahre: 1752–1786).
MATERIAL: Silber (900/1000)
GEWICHT: 2 g | DURCHMESSER: 19,5 mm
QUALITÄT: sehr schön (ss) | (Best.-Nr. 001750)



19,95 €²⁾

BRIEFMARKEN UND MÜNZEN

Das Numisblatt »300. Geburtstag Friedrich II.« vereint die 10-Euro-Gedenkmünze und einen Zehnerbogen der themengleichen Briefmarke mit Ersttagsstempel »Berlin« vom 2. Januar 2012. Numisblätter sind in renommierten Verzeichnissen wie dem Michel-Münzenkatalog gelistet und nummeriert (Best.-Nr. 009384).

Bestellbar mit Postkarte am Heftende

Feiern Sie mit uns den 300. Geburtstag des gro

Titel



3,95 €²⁾

Jubiläumsbrief „300. Geburtstag Friedrich der Große“

3 Sondermarken „300. Geburtstag Friedrich der Große“ mit Ersttagsstempel „Berlin“ vom 02.01.2012. Inklusive Informationsblatt und Postkarte. Format: 23,0 x 16,2 cm. **Best.-Nr.: 009557**

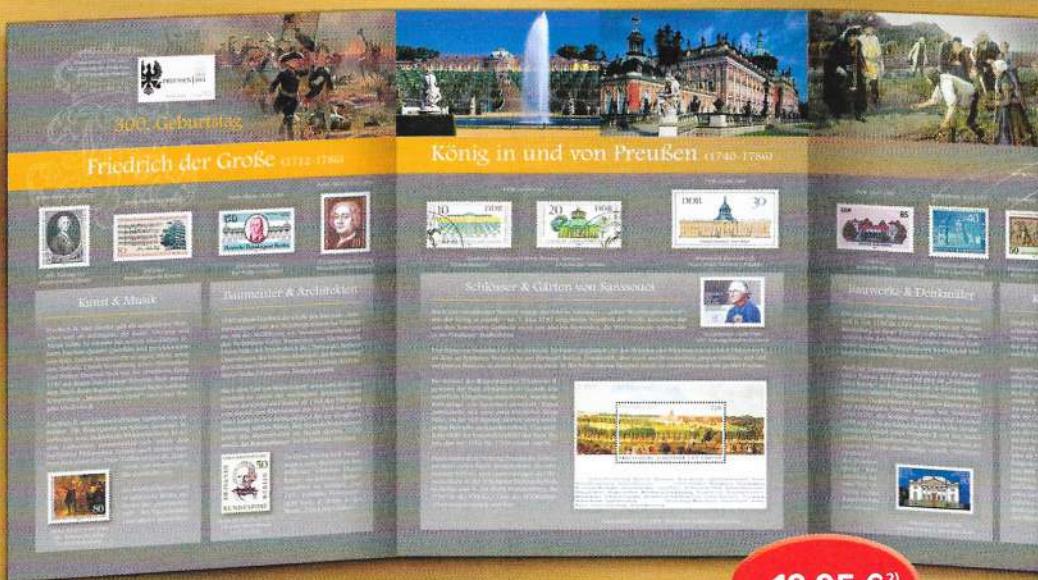
Numisblatt „300. Geburtstag Friedrich II.“*

10-Euro-Gedenkmünze „300. Geburtstag Friedrich II.“ (BRD, 2012, Stempelglanz), Prägestätte: Berlin (A). Randschrift: MICH MEINEN MITBÜRGERN NÜTZLICH ERWEISEN. Inklusive Zehnerbogen „300. Geburtstag Friedrich der Große“ mit Ersttagsstempel „Berlin“ vom 02.01.2012. Format: A4. **Best.-Nr.: 009384**



19,95 €²⁾

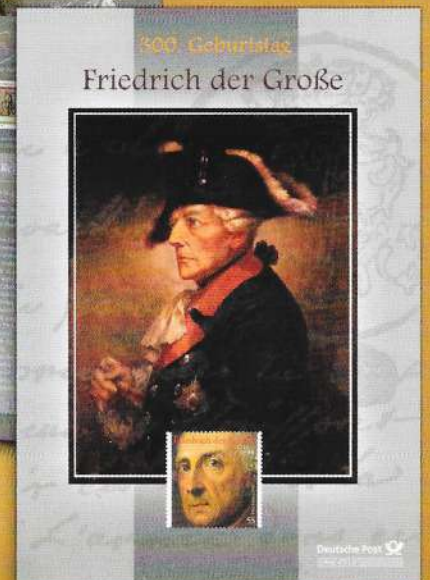
09.02.2012 • 14 g • Kupfer-Nickel • Ø 32,5 mm • st



19,95 €²⁾

Mit bis zu 56 Jahre alten Originalmarken!

Titel

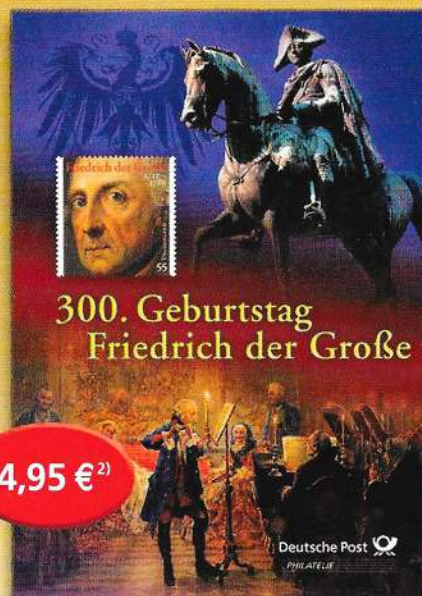


Gedenkset „300. Geburtstag Friedrich der Große“

Die Geschichte Preußens im Spiegel der Philatelie: 13 Briefmarken und eine Blockausgabe (Bund, Berlin, DDR, 1956–2005), postfrisch, sowie 2 gestempelte Briefmarken (DDR, 1983), je in Klemmtaschen, mit Motiven berühmter Persönlichkeiten und Bauwerke Preußens. Weiterhin ist ein Pärchen der Sondermarke „300. Geburtstag Friedrich der Große“ mit Ersttagsstempel „Berlin“ vom 02.01.2012 enthalten. Format: A4. **Best.-Nr.: 009708**

en Preußen-Königs!

Titel



300. Geburtstag
Friedrich der Große

4,95 €²⁾

Erinnerungsblatt
„300. Geburtstag Friedrich der Große“
Vierblock der Sondermarke „300. Geburtstag
Friedrich der Große“ mit Ersttagsstempel „Berlin“
vom 02.01.2012. Format: A5. **Best.-Nr.: 020500**

Preußens seltener
Silbertaler!

Original-Silbermünze –
über 250 Jahre alt!



1750–1753 • 22 g • Silber • Ø ca. 38 mm • ss

Friedrich der Große wird in dieser Prägung
als Feldherr im Soldatenharnisch gezeigt.

Lieferung inklusive Zertifikat
und Holzkassette zur stilvollen
und sicheren Aufbewahrung
Ihrer wertvollen Silbermünze.

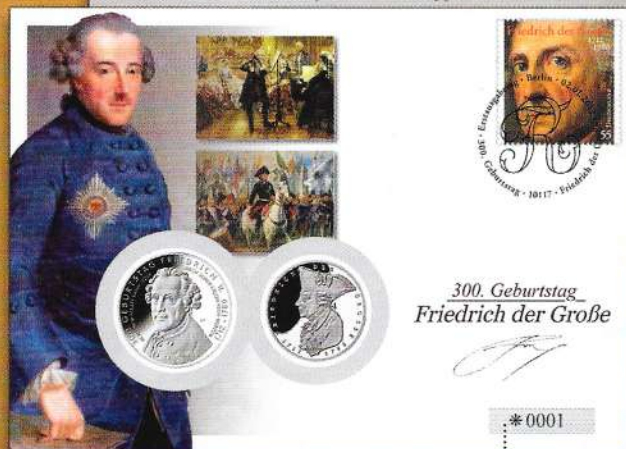
598,- €²⁾

Friedrich II. im Soldatenharnisch (1 Taler)

Unter Friedrich II. wurden im 18. Jahrhundert verschiedene Ausgaben mit dem Porträt des Monarchen geprägt. Diese **besonders seltene Silbermünze** stammt aus den Jahren 1750 bis 1753 zwischen den Schlesischen Kriegen und dem Siebenjährigen Krieg. Die 1-Taler-Prägung versinnbildlicht die Expansionsbemühungen des aufstrebenden Königreichs Preußen in Europa. Sichern Sie sich jetzt diese **historische Original-Silbermünze!** **Best.-Nr.: 002040**

Friedrich der Große (1712–1786)

- 24. 1. 1712 Friedrich wird im Berliner Stadtschloss geboren. Er ist der älteste Sohn und das einzige überlebende Kind von König Friedrich Wilhelm I. und Sophie Dorothea von Hannover.
- 12. 6. 1733 Auf Befehl seines Vaters heiratet Friedrich gegen seinen Willen Elisabeth-Christine von Braunschweig-Bevern. Das Paar bleibt kinderlos.
- 31. 5. 1740 Nach dem Tod seines Vaters wird Friedrich König in Preußen und Kurfürst von Brandenburg.
- 1740–1742 Erster Schlesischer Krieg. Preußen besetzt Schlesien und siegt über Österreich.
- 1744–1745 Zweiter Schlesischer Krieg. Erneut behält Preußen gegenüber Österreich die Oberhand.



300. Geburtstag
Friedrich der Große

*0001

einzeln nummeriert

Friedrich der Große auf deutschen Briefmarken

69,90 €²⁾

09.02.2012 • 14 g • Kupfer-
Nickel • Ø 32,5 mm • st

22.10.1986 • 10 g • Kupfer-
Nickel • Ø 29 mm • vz

Numisbrief „300. Geburtstag Friedrich II.“

Umschlag mit der 10-Euro-Gedenkmünze „300. Geburtstag Friedrich II.“ (BRD, 2012, Stempelglanz) sowie der 5-DM-Gedenkmünze „200. Todestag Friedrich der Große“ (BRD, 1986, vorzüglich) und der Sondermarke „300. Geburtstag Friedrich der Große“ mit Ersttagsstempel „Berlin“ vom 02.01.2012. Inklusive 4-seitigem Gedenkblatt mit 4 ausgewählten Briefmarken (Bund, Berlin, 1986–2001), je postfrisch in Klemmtaschen, sowie interessanten Informationen über den Preußenkönig. Beide Dokumente erhalten Sie in einer Klarsichthülle. Umschlag einzeln nummeriert.

Limitierung: 1.000 Exemplare. Format: je 17,6 x 12,5 cm. **Best.-Nr.: 002227**

Schmuckstücke auf Briefmarken

Faszination
der edlen Steine

»Ich habe Männer immer ermutigt, mir Schmuck zu schenken«, sagte Schauspielerinnen Liz Taylor einst. Hollywoods letzte Diva hatte zwei große Leidenschaften: Männer und Juwelen. Am besten in Kombination. So schenkten ihre acht Ehemänner ihr Schmuckstücke wie die »La Peregrina«-Halskette oder den sagenhaften »Tadsch-Mahal-Diamanten«. Funkelnde Edelsteine erobern nun auch die deutsche Philatelie: Am 2. Januar 2012 erscheint die Serie »Für die Wohlfahrtspflege« mit den Motiven Rubin, Smaragd und Saphir.



»La Peregrina«, Perlen-Collier aus dem 16. Jahrhundert, mit Rubinen. Wert: ca. 1,5 Millionen Euro.

Eine Liebesbeziehung, die sie niemals enttäuschte: Liz Taylor und ihr Schmuck. Ihre Kostbarkeiten erzielten im Dezember 2011 auf einer Auktion 88 Millionen Euro.



Rubin – König der Edelsteine

Rubine werden in die Familie der Korunde, die zu den härtesten Mineralien zählen, eingeordnet. Der Name leitet sich vom lateinischen Begriff »rubeus«, zu Deutsch »rot«, ab. Die rote Färbung entsteht durch geringe Anteile von Chrom, Eisen, Titan und Vanadium. In der altindischen Sprache Sanskrit wird der Rubin als »König der Edelsteine« bezeichnet. Er gilt als Symbol für Macht, Tapferkeit und Würde, als Stein des Lebens und Bewahrer der Liebe. Die berühmtesten Rubine sind der Edward-Rubin (167 Karat, 1 Karat = 0,2 Gramm) im British Museum of Natural History in London und der legendäre »The Mogok Sun« (1.734 Karat) aus Myanmar.



Smaragd – Stein der Heilung

Smaragd, griechisch »smáragdós«, bedeutet »grüner Stein«. Er gehört zur Mineralgruppe der Berylle. Das Grün ist so unvergleichbar, dass auch außerhalb der Edelsteinwelt dieser Farbton eigenständig als »smaragdgrün« bezeichnet wird. Die Grünfärbung kommt durch Anteile der Metalle Chrom und Vanadium zustande. Bereits die alten Ägypter schrieben dem Smaragd Heilkräfte für Augen und gegen Gifte zu. Einer der größten Smaragde der Welt ist der 1695 gefundene »Mogul-Smaragd«. Er wiegt 217,80 Karat und gehörte dem Großmogul Aurangzeb, der damals über weite Gebiete Indiens und des heutigen Pakistan und Afghanistan herrschte.



Saphir – Abbild des Himmels

Der Name Saphir stammt vom griechischen Begriff »sáppheiros«, der übersetzt »blauer Stein« bedeutet und zugleich auf die häufigste Saphir-Farbe hindeutet. Es gibt Saphire aber auch in anderen Farben wie Rosa, Gelb oder Orange. Der Stein ist häufig Sinnbild für mysteriöse Geheimnisse des Jenseits: So glaubten die antiken Perser, dass die Welt auf einem riesigen Saphir ruhe, der das Universum mit seinem prachtvollen Blau erhelle. Der größte jemals geschliffene Saphir ist der »Stern von Indien« mit einem Gewicht von 563,35 Karat. Der 1901 im heutigen Sri Lanka gefundene Stein befindet sich im American Museum of Natural History New York.

ERSTTAGSBRIEF MIT DEM »PLUS«

Das Bundesministerium der Finanzen hat ein Zeichen für Zuschlagsmarken eingeführt. Fünf farbige Punkte bilden ein Plus, daneben steht der Leitspruch »Gutes tun – Mit Briefmarken helfen«. Das Plus finden Sie auf jeder neu erscheinenden Zuschlagsmarke. Auch die »Ersttagsbriefe mit dem Plus« zeigen das Zeichen und rücken die Zuschlagsmarken in den Fokus. Bei jedem Erwerb eines Ersttagsbriefs mit dem »Plus« spendet die Deutsche Post den Betrag, den jeder Käufer über die Zuschläge zahlt, noch einmal an die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege.

7,- €²⁾

Bestellbar mit der Postkarte am Hefende

²⁾Endpreis inkl. gesetzl. USt. zzgl. Versandkosten

Der Ersttagsbrief mit dem »Plus« (Best.-Nr. 012547).

Der neue Internetauftritt der Deutschen Post Philatelie

Per Klick zum großen Angebot

Die Deutsche Post Philatelie bietet ein breit gefächertes Sortiment rund um Briefmarken, Angebote mit Postbezug, Münzen und vieles mehr. Damit Sie immer den Überblick behalten, wurde die Seite der Deutschen Post Philatelie weiter verbessert und erscheint in einem neuen Design. Die Seite finden Sie unter der Adresse: www.deutschepost.de/philatelie. Schauen Sie doch mal rein – es lohnt sich!

Auswahl von Internetseiten verschiedener Bereiche der Deutschen Post.

Auswahlleiste für schnellen Zugang zu den Philatelieangeboten.

Wechselnde Anzeigen zu den aktuellen Top-Angeboten.

Informationen zu aktuellen Veranstaltungen mit postalischem Bezug.

www.deutschepost.de/philatelie



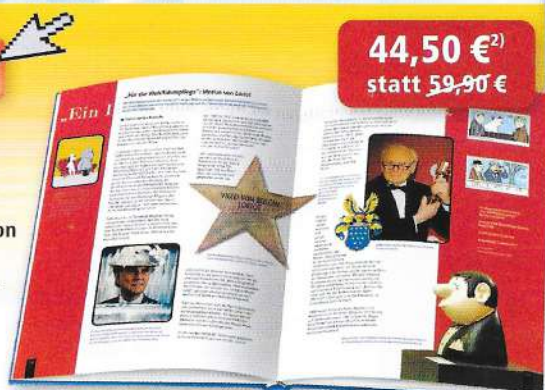
Die Suchfunktion ermöglicht Ihnen, komfortabel nach Namen und Stichworten zu suchen. Die Ergebnisse erscheinen in einer übersichtlichen Liste.

In diesem Fenster werden die Neuausgaben der Briefmarken präsentiert und per Doppelklick erhalten Sie Hintergrundinformationen.

Der Service bietet eine breite Informationspalette von Stempeln über Teams »Erlebnis: Briefmarken« bis zur Digitalversion des Katalogs POST aktuell.

Im Internet bestellen und sparen

Wenn Sie die Exklusiv-Edition »Das Jahr 2011 – Deutschland im Spiegel der Briefmarke« über den Philatelieshop im Internet bestellen, zahlen Sie nur 44,50 Euro statt regulär 59,90 Euro. Die Edition bietet Ihnen die spannenden Geschichten hinter den Briefmarkenausgaben des Jahres mit lebendigen Bildwelten und postfrischen Briefmarken des Jahres (Briefmarkenwert 44,50 Euro).

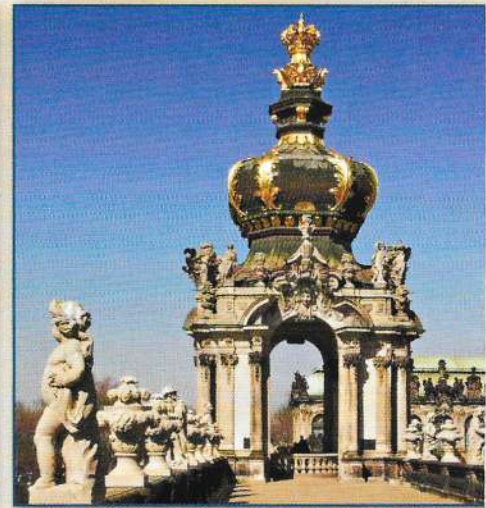


postfrisch 1.2012 9

Shop



Der Zwinger in Dresden gehört zu den bedeutendsten Barock-Bauwerken Pöppelmanns.



Das Kronentor des Zwingers.

»Mein Florenz an der Elbe«

Dresden – ehemalige Hauptstadt eines Königreichs, Opfer des Bombenkrieges und architektonisches Juwel. Die bewegte Geschichte der Elbmetropole dokumentiert der Sammler Michael Schneider mit Briefmarken und Belegen.



Die Briefmarke »350. Geburtstag Matthäus Daniel Pöppelmann« erscheint am 2. Januar 2012 und zeigt den vom Architekten Pöppelmann entworfenen Zwinger in Dresden, ein Gesamtkunstwerk aus Architektur, Plastik und Malerei.

Der passionierte Heimatsammler Michael Schneider wurde in Dresden geboren und ist seit mehr als 30 Jahren philatelistisch aktiv. Er organisiert Arbeitsgemeinschaften, wirkt u. a. als Preisrichter bei Briefmarkenausstellungen mit und stellte selbst zum Thema »Dresden« aus. Seine persönliche Hommage an die Heimatstadt ist eine etwa 100-seitige Briefmarkensammlung zur Geschichte, Kultur und Kunst Dresdens. »Briefmarken und Briefbelege sind für mich wie Bilder, die die Geschichte einer Stadt erzählen«, betont der begeisterte Sammler Schneider.

Ort am Kreuzungspunkt wichtiger Handelswege

Schon vor etwa 1.000 Jahren trafen zwei wichtige Handelswege an der Elbe aufeinander: die von Nürnberg über Chemnitz bis Krakau verlaufende Frankenstraße und die Verbindungsstrecke zwischen Meißen und Böhmen.



Postanweisung mit der Briefmarke »Zwinger mit Kronentor« (DDR MiNr. 1919).



Postkartenausschnitt mit Sonderstempel von Schloss Pillnitz.



Charme beweist Schloss Pillnitz auch von der Flusseite.



Das Schloss Moritzburg thront auf einer künstlichen Insel.



Der Wallpavillon des Zwingers wurde auf Briefmarken gewürdigt (DDR MiNr. 1436 und 496).



An deren Schnittstelle entstand das Dorf Drežďany (altsorbisch für Sumpf- oder Auwaldbewohner), von dem sich Dresdens Stadtname ableitet. Das Jahr 1206, in dem der Ort erstmals urkundlich erwähnt wird, gilt auch als offizielles Gründungsjahr der Stadt, die im Jahr 1547 den Status eines Kurfürstentums erlangte.

Prunk und Pracht für Dresden

»Für das Gesicht der Elbmetropole und ihre einzigartige Silhouette waren die Jahre unter Kurfürst Friedrich August I., genannt »der Starke«, prägend«, betont Schneider. Während dessen Regierungszeit (1694–1733) erlebte das Kurfürstentum eine große wirtschaftliche sowie kulturelle Blüte und er ließ Dresden zu einer prächtigen Barockstadt ausbauen. »Das Genie hinter der Architektur war sein Baumeister Matthäus Daniel Pöppelmann. Im Auftrag Augusts des Starken konnte er seine Fähigkeiten voll entfalten und schenkte Dresden die fantasievollsten Schöpfungen des Barocks«, unterstreicht Schneider die Bedeutung Pöppelmanns für Dresden.

Zu Pöppelmanns Hauptwerken zählen der Dresdner Zwinger (1711–1728), das Japanische Palais (1715), Schloss Pillnitz (1720–1723) und die Augustusbrücke (1727–1731). Michael

Schneider hat viele dieser Meisterwerke der sächsischen Barockbaukunst philatelistisch dokumentiert.

Eine Stadt mit bewegter Geschichte

Für Briefmarkensammler wie Schneider ist vor allem der 1. Juli 1850 ein besonderes Datum: Der legendäre »Sachsen-Dreier« erschien in Dresden sowie im gesamten Königreich und gilt bis heute als beliebteste Briefmarke Altdeutschlands. Es war der Auftakt für insgesamt 19 sächsische Briefmarken, bevor das Königreich 1871 in das deutsche Kaiserreich übergang und seine postalische Eigenständigkeit abgab.

Michael Schneider erinnert auch an das dunkelste Kapitel der Stadt Dresden: Im Zweiten Weltkrieg flogen 1945 britische und amerikanische Flugzeuge Luftangriffe und warfen eine halbe Million Bomben über dem »Florenz« an der Elbe ab. Viele Menschen kamen um, Häuser und Denkmäler lagen in Schutt und Asche. Bis in die Gegenwart wird restauriert und wiederaufgebaut. Höhepunkt war die Wiedereinweihung der Frauenkirche 2005, die gemeinsam mit den anderen faszinierenden Gebäuden der Altstadt Dresden seinen unverkennbaren Charme verleiht, der weltberühmt ist.

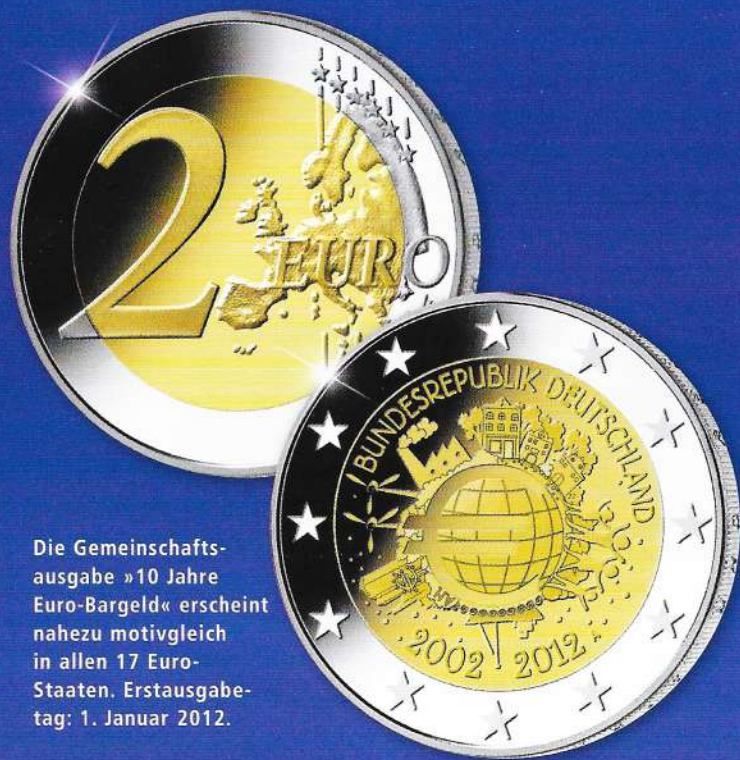


Gedenkzensache zur Baugeschichte Dresdens mit Werteindruck der Briefmarke Bund MiNr. 2491.



BAROCK-BAUMEISTER

Matthäus Daniel Pöppelmann wurde am 3. Mai 1662 im westfälischen Herford als Sohn einer Kaufmannsfamilie geboren. Im Alter von 18 Jahren ging Pöppelmann nach Dresden. Dort arbeitete er 25 Jahre für das kurfürstliche Oberbauamt Sachsens, ehe ihn Kurfürst und König Friedrich August I. 1705 zum Landbaumeister ernannte. Schnell erkannte der König, dass er in Pöppelmann einen Geistesverwandten gefunden hatte. Der Kurfürst hatte große Visionen – Pöppelmann setzte sie um. 1718 wurde Pöppelmann Leiter des Oberlandbauamtes und somit oberster Aufsichtsbeamter über alle weltlichen Bauten Sachsens. Unvergessen bleibt er als Architekt des Dresdner Zwingers: Sein Meisterwerk wurde zwischen 1711 und 1728 erbaut und gilt als eine der großartigsten Schöpfungen barocker Baukunst in Europa. Pöppelmann starb am 17. Januar 1736 in Dresden.



Die Gemeinschaftsausgabe »10 Jahre Euro-Bargeld« erscheint nahezu motivgleich in allen 17 Euro-Staaten. Erstausgabetag: 1. Januar 2012.



Die Euro-Bargeldeinführung wurde u.a. mit einer Briefmarke (Bund MiNr. 2234) und einer 10-Euro-Gedenkmünze (Bund MiNr. 121) gewürdigt.



Der Niederländer Wim Duisenberg stellte 2001 als erster Präsident der Europäischen Zentralbank das Euro-Bargeld vor, das 2002 eingeführt wurde.



10 Jahre Euro-Bargeld

Eine Währung für Europa

Am 1. Januar 2012 jährt sich die Einführung des Euro-Bargelds zum zehnten Mal. Heute ist der Euro das alltägliche Geld von weit über 300 Millionen Menschen in Europa und eine Währung, die das Zusammenwachsen Europas begreifbar macht.

Ob in Flensburg, Berchtesgaden, Görlitz oder Aachen – überall in Deutschland und in weiteren elf EU-Staaten hatten die Menschen in der Silvesternacht 2001 nur ein Gesprächsthema: die Einführung des Euro-Bargelds um 0:00 Uhr des 1. Januar 2002. Für viele Menschen markiert dieses Datum den eigentlichen Start der Europäischen Währungsunion, denn von damals an konnte man bar mit den neuen Münzen und Banknoten des Euro bezahlen.

Größter Währungswechsel aller Zeiten

Die Einführung des Euro war der größte Währungswechsel der Geschichte: Allein in Deutschland waren bis Ende 2001 für die Erstausrüstung der Banken 4,3 Mrd. Banknoten im Wert von 264,9 Mrd. Euro gedruckt und 17 Mrd. Münzen im Wert von zirka 5,3 Mrd. Euro geprägt worden. Doch der Startschuss war bereits Jahre zuvor gefallen: Zum 1. Juli 1990 gründeten zunächst elf Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) eine Wirtschafts- und Währungsunion (WWU). Die neue gemeinsame Währung erhielt den Namen Euro und wurde offiziell am 1. Januar 1999 eingeführt. In den ersten Jahren diente sie lediglich als eine Verrechnungswährung im zwischenstaatlichen Handel. Die »alten« Währungen der Staaten – D-Mark, Francs, Peseten usw. – existierten weiter, waren fortan aber mit einem festen Wechselkurs an den Euro gekoppelt. Die Aufsicht über den Geldverkehr innerhalb der WWU übernahm die Europäische Zentralbank in Frankfurt am Main, der von den Notenbanken der Mitgliedstaaten weitreichende Kompetenzen übertragen wurden.

Zum 1. Januar 2002 wurde der Euro dann für alle Menschen der Währungsunion »fassbar«. Hunderttau-

BRIEFMARKEN DOKUMENTIEREN WÄHRUNGSWECHSEL



Die erste deutsche Marke mit Doppelangabe D-Mark und Euro (Bund MiNr. 2113).



Die letzte deutsche Briefmarke, die nur eine Pfennig-Angabe trägt (Bund MiNr. 2155).



Euro-Starterkit von 2002

prägefrischen Euro-Münzen, die in Deutschland 20 Münzen im Wert von 10,23 Euro enthielten und 20 D-Mark kosteten.

Briefmarken dokumentieren den Währungswechsel

Auch für die Philatelie ist der damalige Währungswechsel ein Meilenstein, der Briefmarkensammlern ermöglichte, eine historische politische Veränderung zu dokumentieren und von Beginn an bei einem Währungswechsel innerhalb eines Sammelgebietes dabei zu sein. Belege mit den ersten Euro-Briefmarken dokumentieren den Währungswechsel noch für viele folgende Generationen. Schon seit dem 12. Mai 2000 war der Euro präsent: Damals erschien mit der Ausgabe »EUROPA« die erste Briefmarke mit Doppelnominale, also der parallelen Währungsangabe in Pfennig und Euro. Ab Januar 2001 wiesen dann alle Neuausgaben die alte und die neue Währung aus. Nie zuvor wurden in Deutschland Marken mit den Nennwerten zweier gleichzeitig gültiger Währungen ausgegeben. Bemerkenswert ist, dass die Doppelnominale-Ausgaben das Euro-Zeichen zeigen. Seit 2002 tragen die Ausgaben nur noch die Euro-Angabe ohne Währungszeichen.

»Sichtbarstes Symbol der europäischen Einigung«

Seit ihrer Gründung ist die Währungsunion um einige Staaten gewachsen. Aktuell ist der Euro offizielles Zahlungsmittel in 17 der 27 EU-Staaten. Jüngstes Euro-Land ist Estland, das am 1. Januar 2011 den Euro einführt. Darüber hinaus haben Andorra, Monaco, San Marino und die Vatikanstadt Währungsunionen mit Mitgliedstaaten der WWU. Ein Zeichen für die Bedeutung des Euro, der nicht nur europäisches Selbstbewusstsein schafft, sondern auch eine vermehrte Zusammenarbeit der Euro-Staaten fördert. Dafür ist auch die aktuelle 2-Euro-Gedenkmünze zum 10. Geburtstag des Euro-Bargeldes ein deutlicher Beleg: Sie hat in allen nationalen Varianten das gleiche Motiv, lediglich die Angabe des herausgebenden Staates unterscheidet sich. Der Euro ist also einer der zentralen Antriebskräfte des Zusammenwachsens der Staaten, Länder und Regionen Europas. Dazu sagte 2009 der damalige Präsident der Europäischen Zentralbank, Jean-Claude Trichet: »Der Euro ist das sichtbarste Symbol der europäischen Einigung. Die europäische Wirtschafts- und Währungsunion ist der Bereich, in dem die Integration am weitesten fortgeschritten ist.«

17 Euro-Staaten – ein Motiv

Die Kollektion bietet Ihnen die 2-Euro-Gedenkmünzen »10 Jahre Euro-Bargeld« aller 17 Euro-Staaten. Die Münzen sind gekapselt und geschützt in einer repräsentativen Schatulle aufbewahrt. (Best.-Nr. 002225)

99,80 €²⁾

Ausgaben aller Prägestätten

Das Set bietet Ihnen die neuen 2-Euro-Gedenkmünzen »10 Jahre Euro-Bargeld« aller fünf deutschen Prägestätten mit einem Viererblock der Briefmarke zur Euro-Einführung (2002) und Sonderstempel. (Best.-Nr. 002226)

24,80 €²⁾

Historische Kombination

Der Schmuckbriefumschlag kombiniert eine deutsche Ausgabe der 2-Euro-Gedenkmünze »10 Jahre Euro-Bargeld« mit der Briefmarke zur Euro-Einführung von 2002 und einem aktuellen Sonderstempel. (Best.-Nr. 015338)



Die letzte deutsche Marke mit Doppelangabe D-Mark und Euro (Bund MiNr. 2230 aus Block 57)



Die erste deutsche Briefmarke mit reiner Euro-Angabe des Portowerts (Bund MiNr. 2231)

7,95 €²⁾

Bestellbar mit der Postkarte am Heftende

²⁾ Endpreis inkl. gesetzl. USt. zzgl. Versandkosten



Marc's Gemälde »Die großen blauen Pferde« (l.) und »Die kleinen gelben Pferde«.

Explosion der Farben



Die Briefmarke »100 Jahre »Der Blaue Reiter« erscheint am 9. Februar 2012.

Die Künstler der Gruppe »Der Blaue Reiter« gehörten zur Avantgarde und gingen vor 100 Jahren revolutionäre Wege. Sie führten eine neue Kunstdarstellung ein – möglichst knallbunt, möglichst abstrakt. Obwohl die Künstlergemeinschaft nur wenige Jahre zusammen war, wurde sie weltberühmt und ihre Mitglieder zählen zu den Begründern des deutschen Expressionismus.

Am Anfang des 20. Jahrhunderts herrschte in der Kunstwelt Aufbruchstimmung und so entstand auch eine neue Kunstrichtung: der Expressionismus (von lat. »expressio«, zu deutsch Ausdruck). Es war eine Malerei, die nicht mehr dem realistischen Vorbild der Natur folgte, sondern den subjektiven Eindruck wiedergab. Der russische Maler Wassily Kandinsky verschrieb sich dieser neuen Stilrichtung. Beeinflusst von den Landschaften um Murnau bei München, von der volkstümlichen Hinterglasmalerei sowie von den französischen Kunststilen des Kubismus und Fauvismus scharte Kandinsky 1901 moderne Künstler um sich und gründete die Gruppe »Phalanx«. 1909 sammelten sich u.a. einige dieser Künstler in der »Neuen Künstlervereinigung München« (N.K.V.M.).

Intensität durch ungemischte, kontrastreiche Farben

Prägend für den Kunststil der Gruppe war eine auf Grundformen reduzierte, flächige Bildgestaltung, die auf alles Nebensächliche verzichtete. Ungemischte, kontrastreich gesetzte Farben erhöhten die Intensität und steigerten den bildlichen Ausdruck. Bereits die ersten Kunstaustellungen der N.K.V.M. riefen scharfe Kritik in der Presse hervor. Nur der Maler



Mitglieder des »Blauen Reiters«, von links: Maria und Franz Marc, Bernhard Koehler, Heinrich Campendonk, Thomas von Hartmann und vorne Wassily Kandinsky.



Franz Marc: »Pferd in der Landschaft« (Bund MiNr. 1617)



August Macke: »Modegeschäft« (Bund MiNr. 1618)



Sonderstempel zur Ausstellung
»Die Maler des Blauen Reiter«.



Briefmarke mit Kandinskys »Murnau
mit Regenbogen« (Bund MiNr. 1619)
und Stempel.

Franz Marc lobte die Werke, trat kurz darauf der Vereinigung bei und entwickelte gemeinsam mit Kandinsky die Idee für ein Kunstjahrbuch. Das Buch sollte »das Organ aller echten neuen Ideen unserer Tage werden«, wie Marc in einem Brief an den Maler August Macke schrieb. Neben Macke war nur noch Kandinskys Geliebte und Exschülerin Gabriele Münter eingeweiht.

Der provozierte Ausschluss

Im Frühjahr 1911 traten in der N.K.V.M erste Spannungen auf. Die immer abstrakter werdenden Werke Kandinskys stießen beim konservativen Flügel der Gruppierung auf Ablehnung. Wissend um die Statuten der N.K.V.M. malte Kandinsky das abstrakte Gemälde mit dem bedeutungsvollen Titel »Das Jüngste Gericht/Komposition V«, das mit über fünf Quadratmetern Fläche eindeutig gegen die Vorgaben der N.K.V.M. verstieß, und provozierte so den Bruch mit der Künstlergruppe. Wie erwartet fiel das Bild bei der Jury durch und durfte nicht auf der kommenden Ausstellung gezeigt werden. Aus »Protest« auf diesen Ausschluss verließen Franz Marc, Gabriele Münter, Alfred Kubin und Wassily Kandinsky die N.K.V.M.

»Der Blaue Reiter«: am Kaffeetisch erfunden

Im Dezember 1911 gründeten Kandinsky und Marc eine neue Künstlergemeinschaft. Kandinsky schrieb: »Den Namen »Der Blaue Reiter« erfanden wir am Kaffeetisch in der Gartenlaube in Sindelsdorf. Beide liebten wir Blau, Marc Pferde, ich Reiter. So kam der Name von selbst.« Kurz darauf sorgten die beiden Künstler für eine Sensation: Die »Abtrünnigen« präsentierten parallel zur dritten Ausstel-

lung der N.K.V.M. in der Münchner Galerie Thannhauser ihre Ausstellung des Blauen Reiters, auf der Bilder von Kandinsky, Marc, Macke, Münter und Rousseau zu sehen waren. An ihrer zweiten Ausstellung im Februar/März 1912 in der Münchner Kunsthandlung Goltz nahmen u. a. auch Paul Klee und Pablo Picasso teil. Zudem wurde im Mai 1912 das Jahrbuch »Der Blaue Reiter« fertiggestellt, in dem Beiträge zu Kunst, Musik und Literatur erschienen.

Abstrakte Malerei und Farben als Symbole

Die Besonderheit des Blauen Reiters lag darin, dass jeder Künstler versuchte, die Kunst auf seine Weise zu revolutionieren. Franz Marc malte Tierbilder in wirklichkeitsfremden, symbolkräftigen Farben während Wassily Kandinsky so stark abstrahierte, dass seine Bilder nur noch Punkte, gerade Linien und geometrische Formen in klaren Farben bestimmten. Ein gemeinsamer Stil kam nie zustande. Das Ende der Gruppe »Der Blaue Reiter« kam abrupt durch den Ausbruch des Ersten Weltkriegs, doch die Bedeutung der Werke blieb. Bis heute gehört »Der Blaue Reiter« zu den wichtigsten Künstlervereinigungen der Klassischen Moderne und bietet jungen Künstlern weltweit Inspiration für expressionistische Werke.

i Infos zum Sammelgebiet
»Kunstgeschichte e. V.«
Axel Bittrich
Am Feldrain 22
02708 Schönbach
(Bitte frankierten
Rückumschlag beilegen)



Dokumentation großer Kunst

Das Gedenkset »Der Blaue Reiter« bietet Ihnen 8 postfrische bundesdeutsche Briefmarken aus den Jahren 1974 bis 1994 in Klemmtaschen, dazu ein Pärchen der Neuauflage zum Thema mit Ersttagsstempel »Berlin«. (Best.-Nr. 009709)

Beide Produkte bestellbar mit der Postkarte am Heftende

Malerei auf Briefmarken

Die Steckkarte »Malerei auf deutschen Briefmarken« beinhaltet 12 ausgewählte Marken in postfrischer Qualität. Erhältlich ab 9. Februar 2012.
(Best.-Nr. 012932)

8,65 €²⁾

Malerei auf deutschen Briefmarken



12 ausgewählte Motiv-Briefmarken
12 Briefmarken der Deutschen Post in postfrischer Qualität

8,65 €

Deutsche Post
PHILATELIE

²⁾ Endpreis inkl. gesetzl. USt. zzgl. Versandkosten



Stefan Klein und Olaf Neumann



Markus Weisbeck

Annette Stahmer und
Professor André Heers

Serie »Für die Wohlfahrtspflege«: Edelsteine – Rubin, Smaragd, Saphir

Die Briefmarken der Serie »Für die Wohlfahrtspflege« tragen das Gütezeichen mit dem »Plus«. Das Kreuz aus fünf Punkten kennzeichnet Marken, die gemeinnützige Arbeit und damit den Zusammenhalt unserer Gesellschaft fördern. Das Thema der aktuellen Ausgabe sind »Edelsteine«. Rubin, Smaragd und Saphir gehören neben dem Diamant zu den wertvollsten Edelsteinen überhaupt.

Rubine zählen zu den wertvollsten Farbedelsteinen. Der Rubin verdankt seinen Namen der roten Farbe (lat.: rubeus) und er steht für Liebe, Leidenschaft und Macht. Wissenschaftlich betrachtet ist der Rubin die rote Varietät des Minerals Korund. Mit der Härte 9 auf der Mohs-Skala gehören Korunde nach dem Diamanten (Härte 10) zu den härtesten Materialien. Die berühmtesten Fundorte liegen in Myanmar, Thailand, Sri Lanka und Tansania.

Der **Smaragd** verdankt seinen Namen dem griechischen Wort »smáragdos«, was »grüner Stein« bedeutet. Er weist eine Härte von 7,5 bis 8 auf und für seine grüne Farbe zeichnen Spuren von Chrom und/oder Vanadium verantwortlich. Die feinsten Smaragde kommen aus Kolumbien, Sambia, Simbabwe und Brasilien, aber auch Pakistan, Afghanistan, Indien und Russland sind weitere Fundorte, und mit etwas Glück sind sie auch im österreichischen Habachtal zu finden.

Der **Saphir** gehört – wie auch der Rubin – zur Korund-Gruppe und weist ebenfalls die Härte 9 auf. Der Name Saphir entstammt dem griechischen Begriff »sappheiros«, was »Blau« bedeutet und zugleich auf die häufigste Saphir-Farbe hindeutet. Allerdings gibt es auch Sapphire in anderen Farben wie Rosa, Gelb oder Orange. Die ältesten bekannten Vorkommen liegen in Sri Lanka, Myanmar, Vietnam, Thailand, Madagaskar, Tansania und Brasilien.

Entwurf: Julia Warbanow, Berlin
Erstausgabetag: 2. Januar 2012



© Karl Faller Edelsteinschleiferei, Kirschweiler

1 Serie »Für die Wohlfahrtspflege«: Edelsteine – Rubin



© Karl Faller Edelsteinschleiferei, Kirschweiler

2 Serie »Für die Wohlfahrtspflege«: Edelsteine – Smaragd



© Karl Faller Edelsteinschleiferei, Kirschweiler

3 Serie »Für die Wohlfahrtspflege«: Edelsteine – Saphir

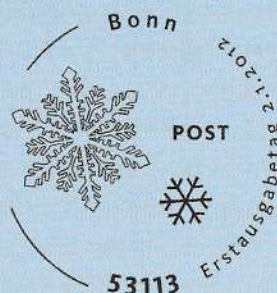




4 Serie »Deutsche National- und Naturparke«: Nationalpark Jasmund



5 Serie »Post«: Winterferien in Deutschland



Serie »Deutsche National- und Naturparke«: Nationalpark Jasmund

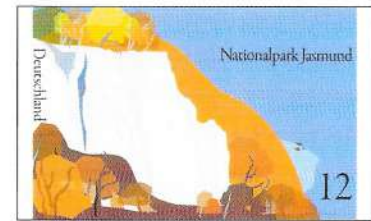
Im Nordosten des Bundeslands Mecklenburg-Vorpommern findet man auf der Insel Rügen den Nationalpark Jasmund. Er liegt auf der gleichnamigen Halbinsel zwischen Sassnitz und Lohme. Das Nationalparkgebiet umfasst den bis auf 161 Meter über die See aufragenden, überwiegend aus Kreidekalk aufgebauten und bewaldeten Höhenrücken der Stubnitz, die Steilufer und einen 500 Meter breiten, dem Strand unmittelbar vorgelagerten Bereich der Ostsee. Besonders markant und einzigartig in Deutschland sind die hohen, am Königsstuhl bis auf 118 Meter aufragenden Kreidekliffs. Von den 3.100 Hektar des Nationalparks werden 2.219 Hektar von Wald, 635 Hektar von der Ostsee eingenommen; der Rest sind Grün- und Ödland sowie Binnengewässer.

Entwurf: Prof. Dieter Ziegenfeuter,
Dortmund
Erstausgabetag: 2. Januar 2012

Serie »Post«: Winterferien in Deutschland

Wie in den vergangenen Jahren erscheinen auch 2012 vier Ausgaben in der Briefmarkenserie »Post«. Sie präsentieren im Gegensatz zu den meist jubiläumsbezogenen Ausgaben universelle Themen, die zu vielfältigen Schreibenlässen passen und attraktive Frankaturmöglichkeiten darstellen. Das Thema der aktuellen Ausgaben heißt »Ferien in Deutschland«. Sie thematisieren damit eine Zeit, in der erfahrungsgemäß besonders viele Briefe und Postkarten verschickt werden. Den Auftakt der Serie macht die Marke »Winterferien«. Die Marke mit dem Titel »Sommerferien« (Ausgabetag 2. Mai) ist zudem der deutsche Beitrag zur internationalen Briefmarkenserie »Europa«, die alljährlich von der Vereinigung der europäischen Postorganisationen initiiert wird.

Entwurf: Andrea Voß-Acker,
Wuppertal
Erstausgabetag: 2. Januar 2012



Silvia Runge



Jochen Berthold



Grit Fiedler



Katrin Gammerschlag
und Marcus Chwalczyk



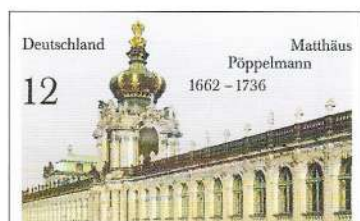
Thomas Serres



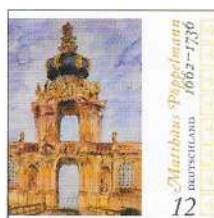
Professor Johannes Graf



Nana Rausch
und Peter Stemmler



Vera Braesecke-Kaul und Hilmar Kaul



Grit Fiedler



Sabine Matthes und
Professor Rudolf Grüttner



Jünger + Michel



Annegret Ehmke

350. Geburtstag Matthäus Daniel Pöppelmann

Der im westfälischen Herford geborene Matthäus Daniel Pöppelmann (1662–1736) war ein bedeutender Architekt. Während der Regierungszeit Augusts des Starken verwandelte er mit seinen Werken die kurfürstliche Residenzstadt Dresden in eine Königsstadt von großer Strahlkraft. Neben seinen bekannten Gebäuden wie dem Holländischen Palais, dem Taschenbergpalais, den Schlössern Pillnitz und Moritzburg gründet der Ruhm Pöppelmans auf seinem wohl außergewöhnlichsten Bauwerk: dem Dresdner Zwinger. Bis ins hohe Alter widmete er sich seinen Aufgaben als Oberlandbau-meister und prägte dabei einen ganz eigenen kraftvollen Stil, der sowohl Einflüsse aus Italien, Frankreich und Österreich erkennen lässt, als auch die Verbundenheit gegenüber der Dresdener Architekturtradition.

Entwurf: Lutz Menze, Wuppertal
Erstausgabetag: 2. Januar 2012

300. Geburtstag Friedrich der Große

Friedrich der II. von Preußen (1712–1786) ist die populärste Gestalt der preußischen Geschichte und zugleich einer der berühmtesten Deutschen. Schon zu Lebzeiten wurde er Friedrich der Große genannt. Die während seiner Regentschaft entstandenen Gebäude haben Potsdam weltberühmt gemacht. Trotz seiner Erfolge als Staatsmann und Feldherr ist es aber eher seine schillernde Persönlichkeit, die seine Popularität ausmacht. Militärisches Genie und flötespielender Philosoph, Hundefreund und streitlustiger Literat, Rheinsberg und »Alter Fritz« verbinden sich im kollektiven Gedächtnis zu einem Konglomerat, das bis heute fasziniert und herausfordert. Die Marke zum 300. Geburtstag Friedrichs bietet Gelegenheit, sich einer faszinierenden Persönlichkeit erneut zu nähern.

Entwurf: Gerhard Lienemeyer,
Offenbach am Main
Erstausgabetag: 2. Januar 2012



Zwinger in Dresden, Ansicht des Kronentors mit Innenhof, 1903. Foto © Architektur-museum der Technischen Universität Berlin

6 350. Geburtstag Matthäus Daniel Pöppelmann



Porträtfoto © apdps/G.J.P. Anders

7 300. Geburtstag Friedrich der Große



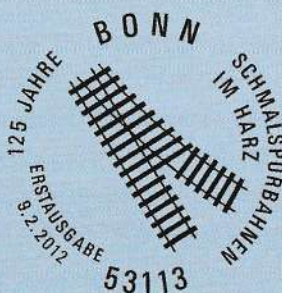


8 225. Geburtstag Joseph von Fraunhofer



Foto © Michael Hubrich

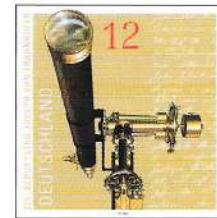
9 125 Jahre Schmalspurbahnen im Harz



225. Geburtstag Joseph von Fraunhofer

Joseph von Fraunhofer (1787–1826) gilt als Begründer der wissenschaftlichen Methodik im Bereich Optik und Feinmechanik und als Schöpfer der deutschen Präzisionsoptik. Der ehemalige Glaserlehrling wurde mit 22 Jahren Leiter der Glashütte in Benediktbeuern. Dort verbesserte er die Glasproduktion und perfektionierte die Herstellung optischer Instrumente, die wegen ihrer herausragenden Qualität bald in ganz Europa konkurrenzlos waren. Er selbst nutzte seine Geräte zur Erforschung des Lichts. Sein großes Renommee als Forscher führte dazu, dass Fraunhofer trotz fehlender wissenschaftlicher Ausbildung in die Bayerische Akademie der Wissenschaften aufgenommen wurde. Der bayerische König ernannte ihn zum Ritter und erhob ihn damit in den Adelsstand.

Entwurf: Professorin Daniela Haufe
und Professor Detlef Fiedler, Berlin
Erstausgabetag: 2. Januar 2012



Günter Gamroth



Professor Fons Hickmann



Birgit Hogrefe

125 Jahre Schmalspurbahnen im Harz

Im Harz, Deutschlands nördlichem Mittelgebirge, entstand ab 1887 ein einzigartiges Schmalspurbahn-Streckennetz. Gelegen in Sachsen-Anhalt und Thüringen erschließt es auf einer Spurweite von 1.000 Millimetern die zerklüftete Gebirgswelt zwischen Nordhausen, Wernigerode und Quedlinburg und wird auch heute noch vorrangig mit Dampflokomotiven befahren. Bestehend aus der Harzquer-, der Brocken- sowie der Selketalbahn wird das Netz seit 1993 von der Harzer Schmalspurbahnen GmbH betrieben. Mit einer Gesamtlänge von 140,4 Kilometern ist es das längste zusammenhängende Schmalspurbahnnetz Deutschlands. Zum Fuhrpark zählen unter anderem 25 Dampflokomotiven, unter denen sich auch zwei einsatzbereite Exemplare aus dem Baujahr 1897 befinden.

Entwurf: Gerda M. und Horst F.
Neumann, Wuppertal
Erstausgabetag: 9. Februar 2012



Detlef Glinski



Markus Weisbeck



Professor Werner Holzwarth



Andrew und
Jeffrey Goldstein



Professor Florian Pfeffer



Professor Christof Gassner

100 Jahre »Der Blaue Reiter«

Die Name »Der Blaue Reiter« steht für eine Gruppe von Künstlern um Wassily Kandinsky (1866–1944) und Franz Marc (1880–1916), die im Dezember 1911 erstmals mit gleichnamiger Ausstellung in der Münchener Galerie Thannhauser auf sich aufmerksam machte. Beispielhaft für ihre expressionistischen Werke ist das Bild »Blaues Pferd I« von Franz Marc aus dem Jahr 1911. In seinen kubistisch anmutenden Bildern entwarf er unter Verwendung der Farben Blau, Gelb, Grün, Rot und Violett eine für seine Zeit neue Farbtheorie, die viele weitere Werke prägte. Blau ist dabei ganz im Sinne von Kandinskys »Farbensprache« die Farbe des Geistes. Der Beginn des Ersten Weltkriegs setzte dem Wirken der Gruppe ein Ende. Trotz ihres kurzen Bestehens strahlt die Schaffenskraft der Künstler durch die Kunstgeschichte bis in die heutige Zeit – ein Meilenstein der klassischen Moderne.

Entwurf: Nina Clausing, Wuppertal
Erstausgabetag: 9. Februar 2012



Kitty Kahane



Nadine Nill



Professor Frank Philippin

Biathlon-WM Ruhpolding

Ende Februar 2012 starten in Ruhpolding die 45. Biathlonweltmeisterschaften. Die kleine Gemeinde im südöstlichsten Zipfel Deutschlands ist nicht nur seit jeher eine Hochburg des Biathlonsports, sondern hat sich eigens für die große WM-Party noch einmal herausgeputzt. Die umgebaute Chiemgau-Arena fasst nun 30.000 Zuschauer. Das Publikum wird das Stadion in einen Hexenkessel verwandeln und gemeinsam mit den Fans an der Strecke ihre Favoriten anfeuern. Insgesamt erwarten die Organisatoren vom 29. Februar bis 11. März 2012 an zehn Wettkampftagen rund 250.000 Zuschauer. Schirmherrin der Titelfämpfe ist Bundeskanzlerin Angela Merkel. Ruhpolding ist nach 1979, 1985 und 1996 bereits zum vierten Mal WM-Gastgeber.

Entwurf: Jens Müller und Karen Weiland, Düsseldorf
Erstausgabetag: 9. Februar 2012



10 100 Jahre »Der Blaue Reiter«



11 Biathlon-WM Ruhpolding



Massenart vor Ruhpolder Kufisse
© SID IMAGES/AFM, Antenor
Ruhpolding Tourismus GmbH



Foto Luchs © Picture Alliance/Arco Images

12 Wiederbesiedlung durch heimische Wildtiere – Luchs



Foto Elch © Picture Alliance/Olapia

13 Wiederbesiedlung durch heimische Wildtiere – Elch



Wiederbesiedlung durch heimische Wildtiere – Luchs und Elch

Viele heimische Wildtiere sind bedroht und einige Arten sind hierzulande bereits von der Bildfläche verschwunden. Dazu gehörten auch der Luchs und der Elch.

Luchs (*Lynx lynx*)

Ausgehend von einer geglückten Wiederansiedlung im tschechischen Böhmerwald Mitte der 1980er-Jahre eroberte der Luchs nach dem Wegfall des Grenzzaunes wenig später auf leisen Sohlen auch die Wälder Ostbayerns. Luchse sind Einzelgänger, die nur während der Paarungszeit (Ranzzeit) im Spätwinter das andere Geschlecht suchen. Charakteristisch für den europäischen Luchs sind die Haarbüschel an den Ohrspitzen – weshalb er auch als Pinselohr bezeichnet wird – und ein schwarz gepunktetes Fell, das im Wald zu einem perfekten Tarnkleid wird. Die Luchsspur im Schnee ähnelt der einer großen Katze. Sie ist rundlich und zeigt im Gegensatz zu der von Hunden nur ganz selten Abdrücke der Krallen.

Elch (*Alces alces*)

Elche sind die größte heute lebende Hirschart. Männliche Bullen werden bis zu 800 Kilogramm schwer und tragen bis 20 Kilogramm schwere Geweihe, die jedes Jahr abgeworfen und neu »geschoben« werden. Ihr Hauptverbreitungsgebiet liegt in den borealen Nadelwäldern Nordamerikas und Eurasiens. Zwei kleine Populationen gibt es seit Kurzem in Böhmen südöstlich von Budweis und am Moldaustausee. In ihrem Lebensraum sind Elche anpassungsfähig, bevorzugen aber unwegsame lichte Wälder mit Wasser und Mooren. Gesunde erwachsene Tiere haben in Europa keine natürlichen Feinde. Die tagaktiven Einzelgänger ernähren sich ausschließlich vegetarisch – nur in der Brunftzeit scharen sich bis zu 15 Elchkühe zusammen. Der Nachwuchs besteht meistens aus nur einem Kalb, das fast ein Jahr bei der Mutter bleibt.

Entwurf: Thomas Serres, Hattingen
Erstausgabetag: 9. Februar 2012



Foto © Fritz Eichmann

Lutz Menze



© picture-alliance

Gerhard Lienemeyer



© picture-alliance

Thomas Serres

Sammlerin Ruth Hofmeister und ihr Glanzstück

Ein Brief, drei Begegnungen

Ruth Hofmeister aus dem bayerischen Staatsbad Bad Reichenhall sammelt seit ihrer Kindheit Briefmarken. Sie und ihr Mann reisten als Geografen in viele Länder der Welt und einige Forschungsprojekte führten sie auch nach Australien, für das sie einen Faible entwickelte. Ihr Lieblingsbeleg ist ein Brief aus Down Under, der sie nicht nur an ein, sondern gleich an drei Ereignisse ihres Lebens erinnert.

Die Begegnung mit der Queen

Königin Elisabeth II. lernten wir 1980 anlässlich der 150-Jahr-Feier der Royal Geographical Society in London kennen. Mein Mann war damals als Präsident der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin zu den Feierlichkeiten eingeladen. Nachdem ich den am Vormittag geübten Hofknicks vor der Königin vollführt hatte, unterhielt sich die Queen angeregt mit uns über West-berliner Probleme.

Die Stockman's Hall of Fame

1988 wurde die Stockman's Hall of Fame anlässlich der 200-Jahr-Feier der weißen Besiedelung Australiens von der Königin als Staatsoberhaupt Australiens in Longreach, Queensland, eröffnet. Die Halle gilt dem Gedenken an die »stockmen« oder »drover«, die australischen Cowboys, die riesige Herden aus dem Northern Territory über mehrere Tausend Kilometer nach Longreach trieben, um sie dann per Eisenbahn an die Küste zu transportieren. Diese Zeiten sind lange vorbei, denn jetzt werden die Tiere mit riesigen Lkw in alle Teile Australiens trans-

portiert. Als 1988 noch einmal ein historischer Viehtrieb unternommen wurde und die Tiere in Longreach versteigert wurden, waren wir dabei und kletterten zusammen mit interessierten Farmern auf den Stegen zwischen den Tieren in ihren Boxen herum.



1988: Rinder nach dem historischen Viehtrieb im australischen Longreach.

MACHEN AUCH SIE MIT!

Senden Sie Fotos von sich und Ihrem Glanzstück an die *postfrisch*-Redaktion und beschreiben Sie kurz, was das Besondere an dieser Briefmarke, diesem Beleg oder dieser Münze ist.

Redaktion *postfrisch*
Stichwort »Mein Glanzstück«
Carl-Bertelsmann-Straße 33 | 33312 Gütersloh
postfrisch@deutschepost.de



Ruth Hofmeister mit dem Glanzstück ihrer Sammlung.

Die Begegnung mit Jack Chambers

Als wir dann bei einer weiteren Australienreise 1994 im Northern Territory in der Nähe von Renner Springs von einem Hügel die fantastische Aussicht genießen wollten, hetzte ein erboster Farmer seinen Hund auf uns. Wir hatten ohne Erlaubnis seinen Grund und Boden betreten. Nachdem wir uns höflich entschuldigt hatten, kamen wir ins



1994: Zufälliges Treffen mit Jack Chambers.

Gespräch. Jack Chambers erzählte stolz, dass er als ehemaliger Drover 1988 in Longreach vor der Königin die Festrede gehalten hätte. Noch lange plauderten wir über unser gemeinsames Erlebnis bei der Auktion und in bestem Einvernehmen ließ er sich mit mir fotografieren.

Drei Erlebnisse – ein fantastischer Beleg

Der Ersttagsbrief mit der Stockman's Hall of Fame und dem Bild von Jack Chambers neben dem der Königin erinnert mich also nicht nur an die Begegnung mit dem Drover, sondern auch an die fantastische historische Auktion in Longreach und an das erste Zusammentreffen mit Königin Elisabeth II. – faszinierende Momente in meinem ereignisreichen Leben.



Der Beleg erinnert Ruth Hofmeister an drei faszinierende Ereignisse ihres Lebens.

Tipps

Kaurischnecke und Kreditkarte



Im neuen »Was ist Was«-Buch erzählt Dr. Franziska Jungmann-Stadler, Leiterin der Geldschein-sammlung der Hypo-Vereinsbank, die spannende Geschichte unseres Geldes. Von Naturalgeldern wie der Kaurischnecke über das

Aufkommen der Münzprägung in der Antike bis zur Kreditkarte entsteht ein buntes Panorama des Geldes auf der ganzen Welt. Der Leser erfährt viel Wissenswertes rund ums Thema »Geld«: Wie sind die Banken entstanden? Wie kam es zur großen Inflation? Welches Geld ist unsichtbar? Wie wird der Euro hergestellt? Das Buch (Bestell-Nr. 015406) ist erhältlich zum Preis von 9,95 Euro bei der Deutschen Post Philatelie in Weiden, Telefon 0961 3818 3818.

Faszination Harzer Eisenbahnen



Der großformatige Bildband »Nachtzüge – Dampfträume am Brocken« dokumentiert die Harzer Schmalspurbahnen auf besondere Weise. In

unzähligen Nächten und mit aufwendigen Blitzlichtinstallationen entstanden ebenso surreale wie atmosphärische Bilder von den Dampfzügen und ihrer Umgebung. Auf 128 Seiten erzählen die Bilder Geschichten aus Vergangenheit und Gegenwart und bieten mit der Streckenkarte sowie den Höhenprofilen der Strecken einen Einblick in die technischen Meisterleistungen ihrer Erbauer. Der Bildband (Bestell-Nr. 015407) ist bestellbar zum Preis von 29,95 Euro bei der Deutschen Post Philatelie in Weiden, Telefon 0961 3818 3818.

Die Lösung des Preisrätsels von November/Dezember 2011 lautet »Taler«. Über das Buch »Das Jahr 2011 – Deutschland im Spiegel der Briefmarke« dürfen sich freuen: Siegfried Voll, 23701 Eutin; Dieter Schmidt, 95163 Weißenstadt; Katharina Hötzel, 64625 Bensheim; Uwe Raschel, 87751 Heimertingen; Wilhelm Mindrup, 49170 Hagen a. T. W.; Georg Pankalla, 46483 Wesel; Karl Schmelzle, 72270 Baiersbrunn-Mitteltal; Heinz Klose, 57587 Birken-Honigsessen; Christine Volkmann, 67752 Wolfstein; Doris Böhm, 38124 Braunschweig.

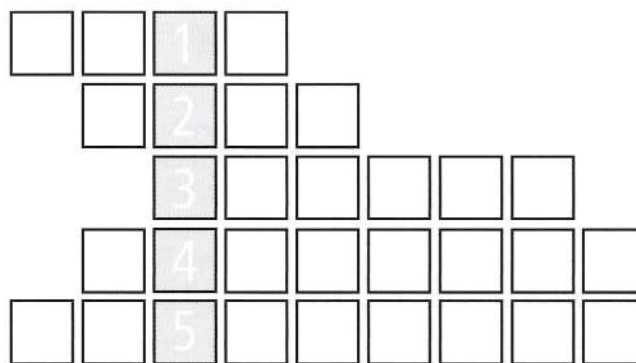
Gewinnspiel

Zu gewinnen: 10 Numisblätter »300. Geburtstag Friedrich II.«

Auf einzigartige Weise würdigt das Numisblatt zum 300. Geburtstag Friedrichs des Großen eine der populärsten Gestalten der preußischen Geschichte und zugleich einen der berühmtesten Deutschen. Deutschland ehrt den facettenreichen König mit einer Briefmarke und einer 10-Euro-Gedenkmünze – beide vereint in einem attraktiven Numisblatt.



Das Numisblatt »300. Geburtstag Friedrich II.« vereint die 10-Euro-Gedenkmünze und die themengleiche Briefmarke mit Ersttagsstempel »Berlin« vom 2. Januar 2012.



Tipp: Die Antworten auf alle Fragen finden Sie in dieser postfrisch.

Bitte das Lösungswort auf eine Postkarte schreiben und einsenden an:

Redaktion postfrisch • Postfach 90 12 06 • 33312 Gütersloh

Einsendeschluss ist der 3. Februar 2012 (Poststempel).

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

- 1 Deutsches Mittelgebirge, in dem sich das größte Schmalspurnetz Europas befindet.
- 2 Seit zehn Jahren ist diese Währung das gemeinsame Kursgeld für mehr als 300 Millionen Europäer.
- 3 Der Architekt Matthäus Daniel Pöppelmann erschuf seine Bauwerke in dieser Kunstepoche.
- 4 Die 45. Weltmeisterschaften dieser Sportart werden mit einer Briefmarke gewürdigt.
- 5 Russischer Maler, der zu den Gründern der Künstlergruppe »Der Blaue Reiter« gehörte.

125 Jahre Harzer Schmalspurbahnen

Mit Voll- dampf durchs Gebirge

Die Harzer Schmalspurbahnen gelten als die größten mobilen »Museen« Deutschlands. Auf den steilen, kurvenreichen Trassen des Mittelgebirges verkehren die nostalgischen Dampfloks seit 125 Jahren und befördern jährlich mehr als 1 Million Fahrgäste – Flair einer längst vergangenen Epoche inklusive.

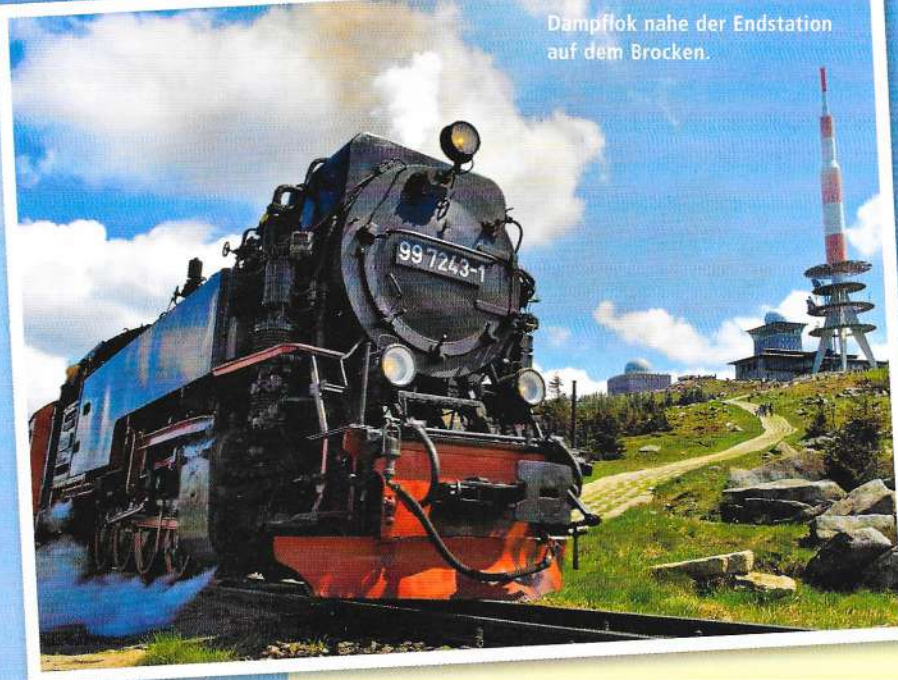


Die Briefmarke »125 Jahre Schmalspurbahnen im Harz« erscheint am 9. Februar 2012.

Als »die Größte unter den Kleinen« bezeichnet die Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB) ihr heutiges Streckennetz, dessen erstes Teilstück von Gernrode nach Mägdesprung bereits am 7. August 1887 eröffnet wurde. Heute dampfen die Loks auf einer Strecke von 140,4 Kilometern Länge durch den Harz und sind damit das größte Schmalspurschienennetz Deutschlands.

Schmale Spuren bringen den Erfolg

Bereits Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Rand des Harzes mit normalspurigen Eisenbahnlinien erschlossen. Daraufhin gründeten die Gemeinden im Harz Eisenbahnkomitees, um ihre Erzbergwerke und Sägewerke im Inneren des Mittelgebirges anzubinden. Die Umsetzung scheiterte zunächst nicht nur an den Geländeverhältnissen, sondern auch an den enormen Baukosten und den mehreren Landesgrenzen im Harz. Erst mit der Gründung der Gernrode-Harzgeroder Eisenbahn-Gesellschaft (GHE) 1886 kam der Durchbruch. Aufgrund des unzugänglichen Gebiets entschied sich die GHE zum Bau einer Schmalspurstrecke (1000 mm). Der Vorteil lag auf der Hand: Die Schmalspur fügte sich perfekt in



Dampfloks nahe der Endstation auf dem Brocken.

Brockenbahn: der Star

Die Tourismusattraktion des Harzes ist die **Brockenbahn**: Zeitgleich mit der Harzquerbahn eröffnet, fuhren schon 1930 täglich mehr als 5.000 Gäste auf die 1.125 Meter hoch gelegene Brockenstation über Drei Annen Hohne und Schierke. Auf der 33 Kilometer langen Fahrt zum Brocken werden zirka 900 Höhenmeter überwunden, bis zu zwei Tonnen Steinkohle verbrannt und etwa 8.000 Liter Wasser verdampft. Ein hartes Stück Arbeit für die 700 PS starken Dampflokomotiven, die als Adhäsionsbahnen den Brocken hochfahren, also ohne technische Hilfsmittel wie beispielsweise Zahnräder. Die Brockenstation ist der höchstgelegene Bahnhof aller deutschen Adhäsions-Schmalspurbahnen.

Briefausschnitt mit der Jugendmarke »50 Jahre Sandmännchen« (Bund MiNr. 2750), die die Harzer Schmalspurbahn würdigt.



die Landschaft ein und so drohten die Loks auch bei engsten Kurven nicht zu entgleisen. 1896 wurde die Nordhausen-Wernigeroder-Eisenbahn (NWE) gegründet, ein Jahr später kam die Südharzeisenbahn von Walkenried nach Braunlage hinzu und 1913 wurden diese Bahnlinien zu einer Gesellschaft vereint.

Am 1. Februar 1993 übernahm die HSB das Streckennetz und den eindrucksvollen Fuhrpark der Selketal-, der Harzquer- und der Brockenbahn: 25 Dampflokomotiven, sechs Triebwagen, 16 Diesellokomotiven und zahlreiche Personenwagen. Dieses einmalige Ensemble historischer Züge wurde bereits 1972 unter Denkmalschutz gestellt, nicht zuletzt wegen der »99 5901« und der »99 5902« – zwei »Dampfloks-Methusalems« aus dem Jahr 1897, die heute noch täglich im Einsatz sind.

Sonderstempel zu »10 Jahre Wiederaufnahme des Zugverkehrs Schierke-Brocken«.

Zusammendruck der
DDR-Marken MiNr.
2792 und 2793 mit
einem dazwischen-
liegendem Zierfeld.

*Schmalspurbahnen
in der DDR.



Einblick

Shop

Harzquerbahn: das Bindeglied

Die Harzquerbahn durchquert das nördlichste deutsche Mittelgebirge von Norden nach Süden. Am 27. März 1899 wurde das 60,5 Kilometer lange Streckennetz der NWE eröffnet. Es führt von Wernigerode über Drei Annen Hohne, Benneckenstein und Eisfelder Talmühle nach Nordhausen. Der kleinste Bogenradius des Streckennetzes beträgt hier 60 Meter, so gering wie auf keinem anderen Streckenteil der Harzer Schmalspurbahnen. Im Drängelal durchfährt die Harzquerbahn den einzigen Tunnel des Streckennetzes. Am Bahnhof Eisfelder Talmühle bietet die Anschluss an die Selketalbahn und in Drei Annen Hohne zur Brockenbahn.



Baujahr 1956: die
Dampflok 99 7247.



Selketalbahn: die Älteste

Die Selketalbahn ist die älteste der Schmalspurbahnen im Harz. Am 7. August 1887 wurde die ursprüngliche Strecke Gernrode-Mägdesprung von der GHE eröffnet. 2006 wurde die Strecke um 8,9 Kilometer verlängert. Seither führt die Selketalbahn von Quedlinburg aus – auf der gut 61 Kilometer langen Strecke – über Alexisbad, Straßberg nach Stiege und zur Eisfelder Talmühle. Der steilste Anstieg auf dem gesamten Streckennetz der Harzer Schmalspurbahnen befindet sich auf dem historischen und ältesten Teilstück zwischen den Bahnhöfen Sternhaus-Ramberg und Mägdesprung. Mit 40 Promille maßgebender Neigung (Neigungsverhältnis 1:25) ist es der steilste Streckenabschnitt im gesamten Netz der Harzer Schmalspurbahnen.



Die Mallet-Lokomotive 99 5902
ist seit 1897 im Einsatz.



*Schmalspurbahnen
in der DDR.



*Schmalspurbahnen
in der DDR.



Lokomotive 99 6001 (DDR MiNr. 2866) und Personenwagen
mit Gepäckabteil (DDR MiNr. 2864).

SCHIENENFAHRZEUGE AUF INTERNATIONALEN MÜNZEN DES JAHRES 2011



69,- €²⁾

SCHWEIZ: »PILATUSBAHN«

Die Pilatusbahn ist eine Zahnradbahn und weltweit die steilste ihrer Art (bis 48%). Von Alpnachstad führt sie auf den Hausberg Luzerns, den etwa 2.000 Meter hohen Pilatus. MATERIAL: Silber (835/1000) | GEWICHT: 20 g | DURCHMESSER: 33 mm | QUALITÄT: pp (Best.-Nr. 002189)



89,- €²⁾

AUFLAGE NUR
10.000 STÜCK

KANADA: »LOKOMOTIVE D-10«

Im Rahmen der Gedenkmünzenserie »Bedeutende kanadische Lokomotiven« wurde 2011 die legendäre »D-10« – das »Arbeitstier« des kanadischen Bahnverkehrs – gewürdigt. MATERIAL: Silber (999/1000) | GEWICHT: 39 g | DURCHMESSER: 38 mm | QUALITÄT: pp (Best.-Nr. 002188)



59,- €²⁾

AUFLAGE NUR
5.000 STÜCK

LETTLAND: »150 JAHRE EISENBAHN«

Zum 150. Gründungsjahr der lettischen Eisenbahn erschien diese 1-Lats-Gedenkmünze, die eine historische Lok zeigt. Die Beschriftung heißt übersetzt »Bahnverkehr in Lettland 1860«. MATERIAL: Silber (925/1000) | GEWICHT: 22 g | DURCHMESSER: 35 mm | QUALITÄT: pp (Best.-Nr. 002211)

Münzen mit Echtheitszertifikat und Etui
Bestellbar mit der Postkarte am Heftende

²⁾ Endpreis inkl. gesetzl. USt. zzgl. Versandkosten

Neue Briefmarken präsentiert

Am 6. Dezember 2011 präsentierte der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesfinanzminister Hartmut Koschyk in Berlin die »Weihnachtsbriefmarken 2011«. In seiner Rede hob er hervor, dass sich mit »St. Martin« und »St. Nikolaus« zwei bedeutende Bischöfe der Christenheit durch die Weihnachtsmarken erneut auf den Weg machen, um als Boten der Nächstenliebe die Weihnachtsbotschaft zu den Menschen zu bringen. Jeder solle sich um seine Mitmenschen kümmern. Der Kauf von Weihnachtsmarken mit dem »Plus« von wenigen Cent sei ein Akt der Nächstenliebe. Die Summe aus den kleinen zusätzlichen Geldbeträgen unterstützt Projekte wohltätiger Hilfsorganisationen in Deutschland.



Staatssekretär Hartmut Koschyk (2.v.r.) überreichte Alben mit Ersttagsdrucken der Weihnachtsmarken an Johannes Stockmeier, Präsident der Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege, Prälat Dr. Karl Jüsten, Prälat Dr. Bernhard Felmborg, Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein und Bischof Dr. Markus Dröge (v.l.).

In seiner Rede bezeichnete Hartmut Koschyk, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesfinanzminister, die Briefmarke zum 50-jährigen Jubiläum der Bischöflichen Aktion Adveniat als »Visitenkarte der gelebten Nächstenliebe«. Seit 1961 hat die Hilfsorganisation Adveniat mehr als 200.000 Projekte in Lateinamerika und der Karibik mit über 2,3 Milliarden Euro unterstützt. Allein im vergangenen Jahr erhielten etwa 3.000 Projekte mehr als 36 Millionen Euro von Adveniat. Das Hilfswerk setzt auf viele kleine Projekte mit regionalen Schwerpunkten. Die in Essen am 14. November 2011 vorgestellte Briefmarke »50 Jahre Adveniat« zu einem Nominalwert von 55 Cent zeigt ein gewebtes Motiv von einer Tracht der Maya aus Guatemala. In der Mitte ist eine Blume mit rotem Blütenrand zu sehen. Die sogenannte »Blume der Wahrheit« soll die tiefere Wahrheit hinter einem ersten Schein symbolisieren. Das Kreuz als christliches Symbol steht für das Leben.

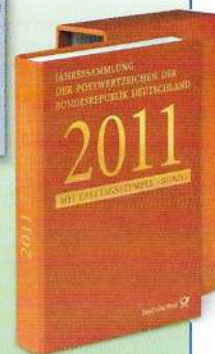


»Ein leuchtendes Zeichen christlicher Solidarität«, lobte Staatssekretär Hartmut Koschyk und überreichte Adveniat-Geschäftsführer Bernd Klaschka und Oberbürgermeister Reinhard Paß ein Album mit Ersttagsdrucken (v.l.).

Wahl der schönsten Briefmarke 2011 Wählen und gewinnen Sie!

Liebe *postfrisch*-Leserinnen und -Leser, die Jury für die Wahl zur schönsten deutschen Briefmarke des Jahres 2011 besteht aus den kompetentesten Fachleuten, die man sich für diese Aufgabe wünschen kann: aus den Briefmarkensammlern in Deutschland! Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Stimme abzugeben und zu entscheiden, welches Postwertzeichen ausgezeichnet wird. Im vergangenen Jahr wurde die Blockausgabe »100 Jahre Vogelwarte Helgoland« zur schönsten deutschen Briefmarke gewählt.

Unter den Teilnehmern an der Wahl 2011 verlost die Deutsche Post in diesem Jahr insgesamt 100 philatelistische Preise. Gewinnen Sie zum Beispiel das begehrte Jahrbuch 2011, die exklusive Jahressammlung 2011, die Münz- und Briefmarken-Dokumentation »Deutschland 2011«, das Numisblatt »300. Geburtstag Friedrich II.« und mehrere Automodelle, darunter ein VW T2b



Kastenwagen »DBP« und ein BMW Dixi-Lieferwagen »Reichspost«, oder einen der anderen attraktiven Preise. Die Unterlagen für die »Wahl der Schönsten

2011« können Sie anfordern unter Telefon 0961 3818 3818 (Mo.–Fr. 7–20 Uhr, Sa. 8–14 Uhr). Einsendeschluss für die Wahl ist der 1. März 2012.

Neue selbstklebende Briefmarken 2012

Die hier abgebildeten Motive der selbstklebenden Briefmarken sind zudem auch in der nassklebenden Form als Einzelmarke und als Zehner-Bogen erhältlich. Sie sind bequem bestellbar unter der Service-Nummer der Niederlassung Philatelie in Weiden, Telefon 0961 3818 3818.



Markenset mit Zuschlag
»Wohlfahrtsmarken Rubin«
 Erstverwendung: 2. Januar 2012
 Inhalt: 10 Marken
 à 55 Cent + 25 Cent
 Preis: 8 Euro¹⁾
 Bestell-Nr.: 008467



Maxiset
»Wiederbesiedlung durch heimische Wildtiere«
 Erstverwendung: 1. März 2012
 Inhalt: 20 Marken à 55 Cent
 Preis: 11 Euro¹⁾
 Bestell-Nr.: 008470



Markenset
»Nationalpark Jasund«
 Erstverwendung: 2. Januar 2012
 Inhalt: 10 Marken à 55 Cent
 Preis: 5,50 Euro¹⁾
 Bestell-Nr.: 008464



Markenset
»125 Jahre Schmalspurbahnen im Harz«
 Erstverwendung: 9. Februar 2012
 Inhalt: 10 Marken à 45 Cent
 Preis: 4,50 Euro¹⁾
 Bestell-Nr.: 008469



Markenset
»Matthäus Daniel Pöppelmann«
 Erstverwendung: 9. Februar 2012
 Inhalt: 10 Marken à 1,45 Euro
 Preis: 14,50 Euro¹⁾
 Bestell-Nr.: 008465



Philatelistische Messen und Börsen –
 ideal für Schatzsuche und Fachgespräch.

Philatelistische Höhepunkte 2012

- **1. bis 3. März 2012: Internationale Briefmarken-Börse München**
 Neben dem vielfältigen Angebot der Fachhändler, Postverwaltungen und Verlage bietet die Börse einen umfangreichen Ausstellungsteil, Fachvorträge und Beratungsangebote.
- **12. bis 14. April 2012: Internationale Briefmarken-Messe Essen**
 Die Messe zählt zu den philatelistischen Höhepunkten. Zu den Attraktionen zählen die Deutsche Meisterschaft der Thematischen Philatelie und große Ausstellungen.
- **6. und 7. Oktober 2012: Internationale Briefmarken-Messe Berlin**
 Viele Angebote zum Briefmarken-Sammeln werden geboten. Parallel läuft in der Messe am Funkturm die bekannte Münzenmesse NUMISMATA.
- **25. bis 27. Oktober 2012: Internationale Briefmarken-Börse Sindelfingen**
 Neben dem Angebot der Postverwaltungen präsentiert die Deutsche Philatelisten-Jugend ihre Aktivitäten und eine offene Ausstellung zeigt die Kreativität der Philatelie.

¹⁾ Endpreis und nach UStG umsatzsteuerfrei, zzgl. Versandkosten

World Money Fair: 3. bis 5. Februar 2012 in Berlin

Deutschland hat sich in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Münzenmarkt entwickelt. So startet am 3. Februar 2012 bereits zum siebten Mal eine der größten Münzmessen der Welt in Berlin.

Die World Money Fair ist traditionell ein Treffpunkt der internationalen Fachwelt, bietet aber auch dem normalen Münzinteressierten eine große Bandbreite von Informationen und Angeboten rund um das Hobby Münzensammeln.



Auf der World Money Fair ist die Deutsche Post mit interessanten Angeboten vor Ort vertreten.

Etwa 270 Aussteller aus 70 Ländern, davon mehr als 50 Prägestätten von fünf Kontinenten, bieten auf dem numismatischen Großereignis Münzen aus mehr als zweieinhalb Jahrtausenden zum Kauf an.

In diesem Jahr zählt die Erstausgabe der 2-Euro-Gedenkmünze der Serie »Bundesländer« zu den Attraktionen in Berlin. Mit dem Motiv »Schloss Neuschwanstein« wird Bayern gewürdigt. Das begehrte Sammlerstück ist im offiziellen Numisbrief zur World Money Fair enthalten (siehe rechte Seite). Dieser kostet 9,80 Euro und ist mit der Postkarte am Ende dieser *postfrisch* bestellbar. Der Numisbrief wird auch auf der World Money Fair am Stand der Deutschen Post Philatelie erhältlich sein, wo auch neue Numisblätter, attraktive Kollektionen historischer Münzen und viele weitere Angebote für Münzsammler präsentiert und angeboten werden.

Ehrengast der 41. World Money Fair ist die British Royal Mint (Königliche Münzprägestätte Großbritanniens). Die Geburtsstunde der Royal Mint fällt ins Jahre 896, als der angelsächsische König Alfred der Große die ersten Silberpennies



World Money Fair 2012

Estrel Convention Center Berlin
Sonnenallee 225 | 12057 Berlin-Neukölln
Öffnungszeiten:

3. und 4. Februar: 10–18 Uhr

5. Februar: 10–16 Uhr

Eintritt: Tageskarte 7 Euro, Dauerkarte 10 Euro

Telefon: 030 32764401

www.worldmoneyfair.de

mit der Aufschrift »LONDONIA« herstellen ließ. Als besondere Kostbarkeit gilt die in Gold geprägte Anlagemünze »Britannia«, die erstmalig im Jahr 1987 geprägt wurde. Auf der 41. World Money Fair präsentiert die Royal Mint ein breites Spektrum numismatischer Schätze, das nicht nur Sammler fasziniert.



Stars der World Money Fair 2012: die »Britannia« und die neue 2-Euro-Gedenkmünze der Serie »Bundesländer« mit dem Thema »Bayern«.

SERIE »DEUTSCHER WALD«



20 Euro-Münze »Fichte«
MATERIAL: Feingold (999,9/1000)
DURCHMESSER: 17,5 mm
GEWICHT: 3,89 g

– Muster –

SERIE »UNESCO WELTERBE«



100 Euro-Münze »Dom zu Aachen«
MATERIAL: Feingold (999,9/1000)
DURCHMESSER: 28 mm
GEWICHT: 15,5 g

Werden Sie Besitzer! Sichern Sie sich eine der kostbaren Goldmünzen 2012

2012 werden zwei neue Goldmünzen der Serien »UNESCO Welterbe« und »Deutscher Wald« ausgegeben. Wer sichergehen möchte, mit hoher Wahrscheinlichkeit eine der Goldmünzen zu bekommen, kann schon jetzt die kostbaren Stücke reservieren, die jede Sammlung schmücken.

Die 20-Euro-Goldmünzen-Serie »Deutscher Wald« soll das Gefühl und die Erkenntnis für den Schutz der Vielfalt unserer Wälder stärken. Das Motiv »Fichte« schmückt die dritte Ausgabe der Serie, die am 25. Juni 2012 ausgegeben wird. Bisher sind die Motive »Eiche« (2010) und »Buche« (2011) erschienen. Bis 2015 folgen die Motive »Kiefer« (2013), »Kastanie« (2014) und »Linde« (2015).

Am 1. Oktober 2012 wird das Motiv »Dom zu Aachen« die 100-Euro-Goldmünzen-Serie »UNESCO Welterbe« fortführen. Es wird die neunte Ausgabe dieser Serie sein, die deutsche UNESCO-Weltkulturerbestätten in den Fokus rückt. Bisher sind folgende Motive erschienen: »Quedlinburg« (2003), »Bamberg« (2004), »Klassisches Weimar« (2006), »Hansestadt Lübeck« (2007), »Goslar« (2008), »Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche in Trier« (2009), »Würzburger Residenz und Hofgarten« (2010) und »Wartburg« (2011). Traditionell bietet die Deutsche Post Philatelie die 100-Euro-Goldmünze im Rahmen eines Gold-Numisblatts an. Es beinhaltet je eine der 100-Euro-Münzen aus Feingold (999,9/1000) kombiniert mit ausgewählten Original-Briefmarken zum Thema.

Beide Münzen reservierbar mit der Postkarte am Heftende

Fortsetzung der „Bundesländer“-Serie: 2-Euro-Gedenkmünze „Bayern 2012“

Im Rahmen der World Money Fair in Berlin wird jedes Jahr am Eröffnungstag die aktuelle 2-Euro-Gedenkmünze der 16-teiligen „Bundesländer“-Serie offiziell herausgegeben. Am 03.02.2012 erscheint die insgesamt 7. Ausgabe und würdigt das flächenmäßig größte deutsche Bundesland Bayern. Als Motiv zeigt die Münze eines der berühmtesten Wahrzeichen des Freistaats: Schloss Neuschwanstein. Jährlich besuchen über eine Millionen Menschen aus aller Welt das prächtige Märchenschloss von König Ludwig II. im Allgäu. **Sichern Sie sich jetzt unsere exklusiven Produkte mit der aktuellen 2-Euro-Gedenkmünze „Bayern 2012“!**

**Komplettieren Sie
Ihre Sammlung!**



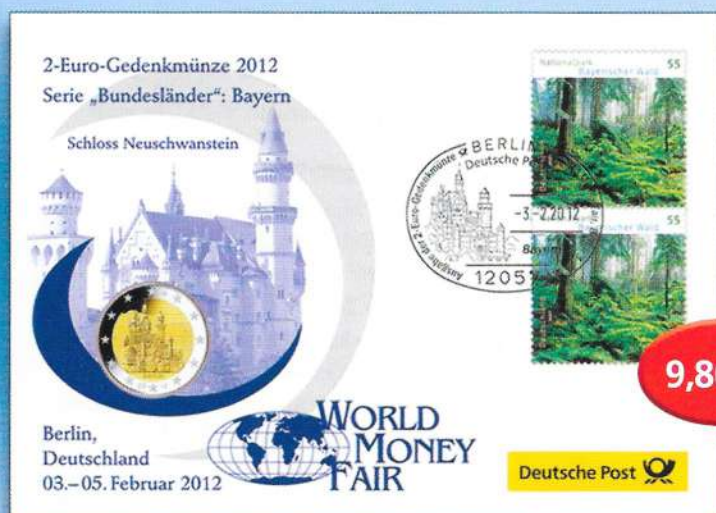
03.02.2012 • 8,5 g • Ø 25,75 mm • bfr

Jetzt rückwirkend sichern!

Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Sammlung um die bisherigen Ausgaben der „Bundesländer“-Serie zu ergänzen, und sichern Sie sich noch heute rückwirkend die Gedenksets „Bundesländer“ und die Gedenkbriege „World Money Fair“ mit der jeweiligen 2-Euro-Gedenkmünze.

Übrigens, beide Produkte sind auch als regelmäßige Lieferung erhältlich, damit Sie künftig garantiert keine Ausgabe versäumen.

Bestellen Sie direkt bei der Deutschen Post Philatelie in Weiden, **Telefon: 0961-3818 3818**



Gedenkbrief „World Money Fair, Bayern 2012“*

Umschlag mit 2-Euro-Gedenkmünze „Schloss Neuschwanstein“, Serie „Bundesländer, Bayern“, (BRD, 2012, bankfrisch). **Zweierstreifen der Sondermarke „Nationalpark Bayerischer Wald“, Serie „Deutsche National- und Naturparke“,** vom 07.04.2005 mit Sonderstempel. Format: 16,2 x 11,4 cm. **Best.-Nr.: 001255**

Termine

Museen für Kommunikation

Die drei Museen für Kommunikation präsentieren in ihren Dauerausstellungen die Entwicklung der Informationsgesellschaft. Zusätzlich bieten sie Wechselausstellungen. Infos im Internet: www.museumsstiftung.de

10117 Berlin, Leipziger Straße 16

Di.–Fr. 9–17 Uhr, Sa. u. So. 10–18 Uhr

- Bundfaltenhose oder zerschlissene Jeans, High Heels oder Flip Flops – mit der Überlegung »Was ziehe ich an?« stellen wir uns täglich die Frage »Wer möchte ich sein?« Noch bevor wir etwas sagen, hat unsere Kleidung schon für, über oder vielleicht gegen uns gesprochen. Die Ausstellung »Fashion Talks« beleuchtet den individuellen und kollektiven Umgang mit Mode sowie die mit unserem Outfit transportierten Botschaften (bis 26. Februar 2012).

60596 Frankfurt am Main, Schaumainkai 53

Di.–Fr. 9–18 Uhr, Sa. u. So. 10–19 Uhr

- Medienspielzeug begleitet Kinder seit Ende des 19. Jahrhunderts. Parallel zur technischen Entwicklung unserer Medien, haben sich die Funktionen dieser Spielwaren zunehmend erweitert. Kindern und Eltern wird in der Ausstellung »KinderMedienWelten. 1885–2011« ein anschaulicher Einblick in die Veränderung der Kindermedienwelten geboten (bis 19. Februar 2012).

90443 Nürnberg, Lessingstraße 6

Di.–Fr. 9–17 Uhr, Sa. u. So. 10–18 Uhr

- Claude Shannon war Pionier des Computerzeitalters und ein genialer Heimwerker. Mit seinen Maschinen und Erfindungen hat Shannon spielerisch neue Forschungsfelder eröffnet. Die Ausstellung »Codes & Clowns – Jongleur der Wissenschaft« zeigt eine Auswahl Claude Shannons wichtigster Erfindungen von Jonglierrobotern über Schachcomputer bis hin zu programmierbaren Blechmäusen (Wechselausstellung).

Sehr geehrte Briefmarkenfreunde,

gerne veröffentlichen wir Termine von Ausstellungen und Tauschtage (ohne Gewähr). Bitte geben Sie Folgendes an: Postleitzahl, Ort, Tauschort (z.B. Gaststätte, Kurhaus ...), ggf. Straßennamen und Hausnummer, Veranstaltungsart (Großtausch, Tausch, Markenschau ...) und Uhrzeit. Einsendeschluss für die Ausgabe März/April 2012 ist der 1. Februar. Ihre *postfrisch*-Redaktion

Briefmarkenausstellungen und -schauen

17. Januar 2012

- 24103 Kiel, Stadtbücherei Kiel, Andreas-Gay-Straße, Briefmarkenschau zu »Robert Falcon Scott – vor 100 Jahren am Südpol«, 10–16 Uhr

6. bis 11. Februar 2012

- 06844 Dessau-Roßlau, Rathaus-Center, Kavalierstraße 49, Großtauschtag und Ausstellung »800 Jahre Anhalt«, 10–18 Uhr

16. bis 18. Februar 2012

- 26382 Wilhelmshaven, Nordsee-Passage, Bahnhofstr. 10, Briefmarkenschau zum »Gedenktag für die Opfer der Sturmflut 1962«, 16. und 17.02.: 9.30–19 Uhr; 18.02.: 9.30–18 Uhr

Tauschtage und Messen

2. Januar 2012

- 50226 Frechen, Kolpinghaus, Hauptstr. 55, Tausch, 18.30–20 Uhr, auch 06.02.

5. Januar 2012

- 40699 Erkrath, Seminarraum im Sockelgeschoss des Kaiserhofes in Alt-Erkrath, Bahnstraße 2 (Eingang von der Rückseite), Tausch, 19–22 Uhr, auch 02.02.

6. Januar 2012

- 21698 Harfeld, Hotel Eichhorn, Herrenstraße 46, Tausch, 20–22 Uhr, auch 3.02.

8. Januar 2012

- 06449 Aschersleben, im Kulturkreis »Adam Olearius«, Dr.-Wilhelm-Külz-Platz 23 (Rondell), Tausch, 10–12 Uhr, auch 05.02.

- 50825 Köln-Ehrenfeld, Bürgerzentrum Ehrenfeld, Venloer Straße 429, Tausch, 9–12.30 Uhr, auch 22.01.

9. Januar 2012

- 60435 Frankfurt/Main, Saalbau Haus Ronneburg, Gelnhäuser Straße 2, Tausch, 17–20 Uhr, auch 13.02; Großtausch, 9–14 Uhr, 26.02.

11. Januar 2012

- 12103 Berlin-Tempelhof, Restaurant Kaffee-Klatsch, Alt Tempelhof 46, Tausch, ab 17 Uhr, auch 25.01, 08.02. und 22.02.
- 53721 Siegburg, »Zum Kolpinghaus«, Mühlenstraße 2–4, Tausch, 19–22 Uhr, auch 25.01. und 08.02.

15. Januar 2012

- 21391 Reppenstedt, Gellersenhalle, Dachtmischer Straße 1, Tausch, 10–15 Uhr
- 25840 Friedrichstadt/Eider, Hotel Holsteinisches Haus, Am Eiland 1–3, Großtausch, 9–15 Uhr
- 86199 Augsburg-Inningen, Turnhalle des TSV, Oktavianstraße 20, Großtausch, 9–14.30 Uhr

17. Januar 2012

- 12203 Berlin-Lichterfelde, Restaurant Oma Brink's, Gardeschützenweg 139, Tausch, ab 17 Uhr, auch 21.02.

18. Januar 2012

- 50999 Köln-Sürth, Matthias-Pullem-Haus, Grüner Weg 3, Tausch, 17–20 Uhr, auch 15.02.

19. Januar 2012

- 42859 Remscheid, Gaststätte Rautzenberg, Bürgerstr. 72, Tausch, ab 19 Uhr

21. Januar 2012

- 46117 Oberhausen, Freizeithaus Revierpark Vonderort, Bottroper Straße 322, Großtausch, 9–14 Uhr
- 51103 Köln-Kalk, Altenclub, Kalker Hauptstraße 283, Tausch, 13–15 Uhr, auch 18.02.

29. Januar 2012

- 14532 Kleinmachnow, Freizeitstätte Toni Stemmler, Hohe Kiefer 41, Tausch, ab 10 Uhr, auch 26.02.

30. Januar 2012

- 50321 Brühl, Max-Ernst-Gymnasium, Rodderweg 66, Tausch, 19–21 Uhr, auch 13.02.

31. Januar 2012

- 68526 Ladenburg, Gasthaus »Zur Jahnhalde«, Jahnstraße 4, Tausch, ab 19 Uhr, auch 28.02.

4. Februar 2012

- 45128 Essen, Erich Brost-Kolleg, Sachsenstraße 29, Tausch, 8.30–12 Uhr

5. Februar 2012

- 81541 München, Kasino Nokia-Siemens, Werinherstraße 91, Tausch, 9–16 Uhr
- 96476 Bad Rodach, Grundschule, Schlossplatz, Tausch 9–13 Uhr

12. Februar 2012

- 24848 Kropp, Gasthof Bandholz, Hauptstraße 6, Großtausch, 9–15 Uhr
- 58762 Altena, Burg Holtzbrinck, Kirchstraße 20, Großtausch, 9–15 Uhr

16. Februar 2012

- 23617 Stockelsdorf, Gemeindehaus, Ahrensböcker Straße 5, Tausch, 9–15 Uhr, auch 18.02.

25. Februar 2012

- 44799 Bochum, Erich-Kästner-Schulzentrum, Marktstraße 189, Großtausch, 9–15 Uhr

26. Februar 2012

- 32423 Minden, Forum Ratsgymnasium, Königswall, Großtausch, 9–14 Uhr
- 71686 Remseck am Neckar, Gemeindehalle Aldingen, Neckarkanalstraße 53, Großtausch, 9–15 Uhr
- 72622 Nürtingen-Neckarhausen, Beutwang-Halle, Im Beutwang 2, Großtausch, 9–16 Uhr
- 82110 Germering, Stadthalle, Landsberger Straße 36, Tausch, 9–14 Uhr

Stempel

Stempel mit Post-Eigenwerbung*

1. und 2. Januar 2012

- 10117 Berlin; Anlass: 10. Jahrestag Euro als Zahlungsmittel. Bitte die Stempelnummer 24/535 angeben.

 **Stempelstelle Berlin**



- 60431 Frankfurt/Main; Anlass: 10. Jahrestag Euro als Zahlungsmittel. Bitte die Stempelnummer 24/536 angeben.

 **Stempelstelle Weiden**



2. Januar 2012

- 18546 Sassnitz (E:B 10–17 Uhr); Anlass: Aktionstag »Nationalpark Jasmund«, Nationalpark-Zentrum Königstuhl, Stubbenkammer 2. Bitte die Stempelnummer 25/537 angeben.

 **Stempelstelle Berlin**



6. Januar 2012

- 33617 Bielefeld; Anlass: 150. Geburtstag August Oetker. Bitte die Stempelnummer 25/538 angeben.

 **Stempelstelle Bonn**



8. Januar 2012

- 80336 München (E:B 9–15 Uhr); Anlass: Tauschtag der BSG/BSW München, Adolf-Kolping-Str. 1. Bitte die Stempelnummer 25/540 angeben.

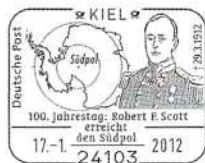
 **Stempelstelle Weiden**



17. Januar 2012

- 24103 Kiel (E:B 10–17 Uhr); Anlass: 100. Jahrestag Südpol-Expedition Robert F. Scott, Stadtbücherei, Andreas-Gayk-Str. 31. Bitte die Stempelnummer 26/542 angeben.

 **Stempelstelle Berlin**



24. Januar 2012

- 14469 Potsdam; Anlass: 300. Geburtstag Friedrich der Große. Bitte die Stempelnummer 26/545 angeben.

 **Stempelstelle Berlin**



Sonderstempel*

6. Januar 2012

- 72622 Nürtingen; Anlass: »Ausstellung »Picasso«, Kreuzkirche, Schillerplatz. Bitte die Stempelnummer 25/539 angeben.

 **Stempelstelle Weiden**



14. Januar 2012 und 7. Februar 2012

- 50678 Köln; Anlass: Sonderedition »Die Legenden des deutschen Sports«. Bitte die Stempelnummer 26/541 angeben.

 **Stempelstelle Bonn**



20. Januar 2012

- 14055 Berlin; Anlass: 77. Internationale Grüne Woche Berlin, Messedamm 22. Bitte die Stempelnummer 26/543 angeben.

 **Stempelstelle Berlin**



22. Januar 2012

- 32120 Hiddenhausen (E:B); Anlass: 2. Wittekind Großtauschtag, Haus des Bürgers, Rathausplatz 15. Bitte die Stempelnummer 26/544 angeben.

 **Stempelstelle Bonn**



24. Januar 2012

- 14469 Potsdam; Anlass: 300. Geburtstag Friedrich der Große. Bitte die Stempelnummer 26/546 angeben.

 **Stempelstelle Berlin**



Der Weg zum Stempel

Senden Sie Ihre Belege in einem Briefumschlag mit Absenderangabe an die zuständige Stempelstelle. Gestempelt werden Briefumschläge und Postkarten, die gültige deutsche Postwertzeichen im Mindestwert von 0,10 Euro tragen. Sollen die gestempelten Belege postalisch weitertransportiert werden, müssen sie neben der gültigen Frankatur auch eine Adresse tragen. Ansonsten werden die Belege nach der Stempelung wieder zurück zum Einsender geschickt. Abdrucke der Stempel werden auch noch in den auf deren Einsatztag folgenden 28 Tagen abgegeben. Aus Platzgründen können hier nicht alle Bedingungen und Sonderfälle dargelegt werden. Die vollständigen Richtlinien finden Sie auf den Internetseiten der Deutschen Post unter: www.deutschepost.de/philatelie

Stempelstelle Berlin

Deutsche Post AG, Niederlassung BRIEF, Sonderstempelstelle, 10770 Berlin
Fracht: Uhländstraße 85, 10717 Berlin
Telefon 030 86486253**

Stempelstelle Bonn

Deutsche Post AG, Niederlassung BRIEF, Sonderstempelstelle, 53253 Bonn
Fracht: Am Propstthof 94, 53121 Bonn
Telefon 0228 96214330**

Stempelstelle Weiden

Deutsche Post AG, Niederlassung PHILATELIE, Sonderstempelstelle, 92627 Weiden
Fracht: Franz-Zebisch-Straße 15, 92637 Weiden
Telefon 0961 38183812**

** Nur für Stempelanfragen

Aufgrund des begrenzten Platzes wird hier nur eine Auswahl aktueller Stempel vorgestellt. Einen umfassenden Überblick bietet das 14-täglich erscheinende Informationsblatt »Stempel&Informationen«. Es ist im Abo für 4,95 Euro (Inland) bzw. 8,05 Euro (Ausland) pro Quartal zu bestellen bei: Deutsche Post AG, Niederlassung PHILATELIE, 92627 Weiden. Kostenloser Download im Internet unter www.deutschepost.de/philatelie

* Der Vermerk »E:B« gibt an, dass an einem Stand eines Teams »Erlebnis: Briefmarken« jeweils Stempelungen vor Ort möglich sind.

Die Neuheitenschau in Sindelfingen

»Ideen beflügeln die Philatelie«

»meine MARKEN – meine IDEE«! Unter diesem Motto stand die Neuheitenschau 2011, die Anfang Oktober auf der Briefmarken-Messe in Sindelfingen viele Besucher begeisterte und durch ungewöhnliche Einfälle inspirierte.

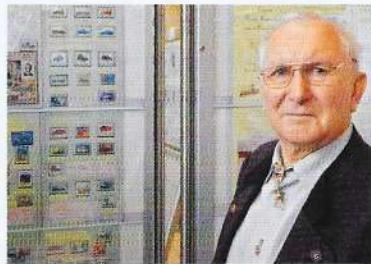


Sindelfingen ist alljährlich einer der zentralen Treffpunkte der deutschen Philatelisten. Tausende Briefmarken-begeisterte besuchten die dortige Internationale Briefmarken-Börse. Große Beachtung fand die Neuheitenschau im Ausstellungsbereich auf der Galerie der Messehalle. 167 Teilnehmer aus

Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz präsentierten ihre Ausstellungsblätter, die sie mit Briefmarken aus den vier Teilnehmerstaaten, die nach 1970 erschienen waren, gestalteten.

Bunter Strauß von Exponaten

Dem Betrachter bot sich ein bunter Strauß interessanter Exponate, die zum Teil auch zeigten, dass es bei der Beschäftigung mit Briefmarken nicht immer ganz ernst zugehen muss. Da wurden Bilder gemalt, in die Briefmarken integriert sind. Es gab Ornamente aus unzähligen Marken oder Fotos von aus Briefmarken gebauten



Begeisterte Teilnehmer: Axel Brockmann (l.) und Johann Hoch



Mit seinen lustigen Briefmarken-Gemälden gewann Günter Litwischuh den Neuheitenwettbewerb 2011.

Häuschen, die in einer Landschaft standen und vieles mehr. Manches Ausstellungsstück ließ erahnen, wie viel Freude der Macher beim Zusammenstellen gehabt haben musste. Axel Brockmann aus Rosengarten nannte seinen Wettbewerbsbeitrag »Berge, die begeistern«. Für die Neuheitenschau baute er ein für ihn völlig neues Thema auf, das ihm aber schon lange vorschwebte. »Dieser internationale Wettbewerb ist eine wunderbare Ergänzung zu den doch recht streng reglementierten Briefmarkenausstellungen, an denen ich sonst teilnehme. Diese Ideen beflügeln die Philatelie«, so Brockmann.

Johann Hoch aus Esslingen ist Donauschwabe und sammelt bereits seit vielen Jahrzehnten: »1975 habe ich zum ersten Mal in Sofia ausgestellt. Hier in Sindelfingen wollte ich 2011 bei der Neuheitenschau unbedingt auch mitmachen, denn die große Freiheit bei der Gestaltung ist für mich als erfahrenen Philatelisten etwas ganz Neues.«

Kunstvoll und humorig

Die Jury, in der unter anderem Manfred Böhmer, der frühere Ministerpräsident Sachsen-Anhalts, vertreten war, kürte schließlich die Briefmarkengemälde des Saarbrückers Günter Litwischuh zum Sieger. Seine Erweiterungen von Briefmarkenmotiven sind gleichsam kunstvoll wie humorig (s.o.). Im kommenden Jahr wird es eine dritte Neuheitenschau geben. Bitte beachten Sie dazu die Ankündigung auf der rechten Seite.

BEISPIELE INTERESSANTER EXPONATE DER NEUHEITENSCHAU 2011

Vier Länder, eine Ausstellung

Neuheitenschau 2012: Machen Sie mit!

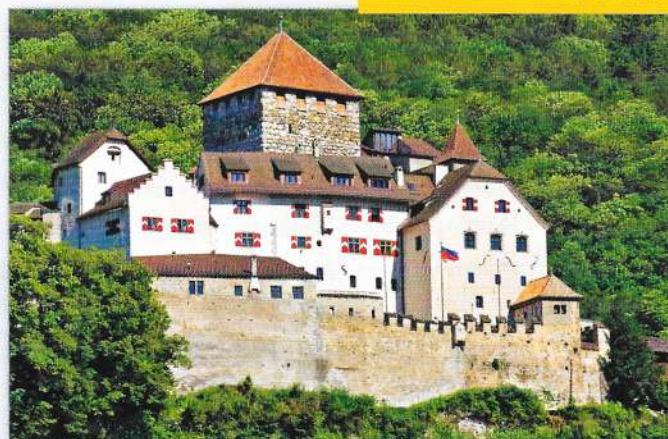
Bereits zum dritten Mal veranstaltet die Deutsche Post Philatelie zusammen mit den Postorganisationen der Schweiz, Österreichs und Liechtensteins den offenen Wettbewerb »meine MARKEN – meine IDEE«. Diesmal werden die ausgewählten Exponate vom 16. bis 19. August 2012 auf der Liechtensteiner Briefmarkenausstellung (LIBA) in Schaan präsentiert. Machen Sie mit und gewinnen Sie attraktive philatelistische Preise.

Mitmachen kann jeder – egal, ob Sie ein erfahrener Aussteller sind oder es einfach mal versuchen möchten. Es zählt der Spaß an der Beschäftigung mit Briefmarken. Stellen Sie mit Ihren Marken, Umschlägen, Stempeln und Co. eine eigene, persönliche Sammlung zu einem Thema Ihrer Wahl zusammen. Zeigen Sie etwa Briefmarken mit Stempeln, die einen Bezug zu Ihrer Heimat haben. Sie können aber auch eine Präsentation Ihres Sammelgebiets einreichen oder eine Briefmarken-Kollage anfertigen. Oder Sie machen etwas völlig anderes – Ihre Ideen sind gefragt!



Wenige Regeln für die große Freiheit

Jeder Wettbewerb braucht Regeln: Zugelassen ist daher nur postalisches Material aus den vier teilnehmenden Ländern (einschließlich UNO Genf und Wien), das aus der Zeit nach 1970 stammt. Das Startgeld beträgt pro Teilnehmer 10 Euro – ein kleiner Betrag, der sich lohnt: Alle Aussteller bekommen einen größeren oder kleineren Preis, wie Jahressammlungen oder philatelistische Erinnerungsstücke, und eine persönliche Teilnahmeurkunde. Zehn von der Jury prämierte Exponate erhalten je einen Barpreis von 600, 300, 200 bzw. 100 Euro. Machen Sie mit!



Das Schloss Vaduz liegt auf einem Felsvorsprung etwa 120 Meter über dem gleichnamigen Ort und ist der Sitz der Fürsten von Liechtenstein.

MITMACHEN UND GEWINNEN

Die Teilnehmerzahl pro Land ist begrenzt. Daher können nur die ersten 100 Einsender teilnehmen. Bitte melden Sie sich bis zum 31. März 2012 bei folgender Adresse an:

Deutsche Post AG
Niederlassung PHILATELIE
Stichwort »Neuheitenschau 2012«
Franz-Zebisch-Straße 15
92637 Weiden

Telefonische Anmeldung unter 0961 38183300

Sie erhalten Versandtaschen, um Ihre Ausstellungsstücke an die Deutsche Post zu senden, die dann den Transport nach Schaan übernimmt. Die Ausstellungsrahmen werden vor Ort von Spezialisten bestückt, persönliche Anwesenheit ist nicht nötig.

Bitte beachten Sie Folgendes:

- Jeder Teilnehmer kann zur Briefmarken-Börse Ausstellungsblätter (12 Blätter im Format DIN A4 in Klarsichthülle = 1 Rahmen) einreichen. Bitte jedes Einzelblatt rückseitig mit Namen und Adresse beschriften!
- Die Teilnahmegebühr beträgt 10,- Euro pro Teilnehmer.
- Zulässig sind nur Briefmarken, Umschläge, Stempel usw., die in den vier teilnehmenden Staaten (einschließlich UNO) seit 1970 erschienen sind.
- Die Ausstellungsobjekte dürfen nicht dicker als 8 mm sein, da sie sonst nicht in einen Ausstellungsrahmen passen.

Ablaufplan der Ausstellung

1. Anmelden (bis 31. März 2012)
2. Bestätigung mit Zahlschein bekommen
3. 10,- Euro einzahlen (bis 1. Mai 2012)
4. Versandtasche empfangen (nach Zahlungseingang)
5. Versandtasche mit Ausstellungsblättern an die Deutsche Post senden (bis 15. Juni 2012)
6. Nach der Messe: Rücklieferung Ihrer Ausstellungsblätter

WICHTIG: Bitte senden Sie keine Exponate ein, die bereits in Sindelfingen oder Luzern ausgestellt wurden!



Briefmarken und Münzen 2012

Nach Angaben des Bundesfinanzministeriums erscheinen 2012 voraussichtlich 54 Sonderbriefmarken, darunter Gemeinschaftsausgaben mit dem Vatikan, Liechtenstein und Polen. Zu fünf Ausgaben werden themengleiche 10-Euro-Gedenkmünzen ausgegeben.

Stand: Dezember 2011

Ausgabetag	Thema	Wert
2. Januar	- Serie »Deutsche National- und Naturparke«: Nationalpark Jasmund - Serie »Für die Wohlfahrtspflege« mit Zuschlägen zugunsten der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.: Edelsteine (Rubin, Smaragd, Saphir) - Serie »Post«: Winterferien in Deutschland 350. Geburtstag Matthäus Daniel Pöppelmann 300. Geburtstag Friedrich der Große * ** 225. Geburtstag Joseph von Fraunhofer	55 1 × 55 + 25 1 × 90 + 40 1 × 145 + 55 45 145 55 90
9. Februar	125 Jahre Schmalspurbahnen im Harz 100 Jahre »Der Blaue Reiter« - Biathlon-WM Ruhpolding - Wiederbesiedlung durch heimische Wildtiere: Luchs und Elch	45 145 55 2 × 55
1. März	- Serie »Post«: Frühjahrsferien in Deutschland 500. Geburtstag Gerhard Mercator 500 Jahre Sixtinische Madonna – Blockausgabe (Gemeinschaftsmarke mit dem Vatikan) - Trauermarke	55 220 55 55
12. April	- Serie »Für den Sport« mit Zuschlägen zugunsten der Stiftung Deutsche Sporthilfe: Spitzensport 2012 – Fußball-EM/Olympische Spiele/Tischtennis-WM 100. Geburtstag Axel Springer 50 Jahre Deutsche Welthungerhilfe *	1 × 55 + 25 1 × 90 + 40 1 × 145 + 55 55 55
2. Mai	- Serie »Aktuelles Thema« I: Fußball begeistert Deutschland - Serie »Fachwerkbauten in Deutschland«: Mitteldeutscher Fachwerkbau in Bad Münstereifel - Serie »Für den Umweltschutz« zur Unterstützung des Umweltschutzes: Abfall ist Rohstoff - Serie »Post«: Sommerferien in Deutschland (Serie »Europa« integriert) 250. Geburtstag Johann Gottlieb Fichte	55 165 55 + 25 55 70
14. Juni	- Serie »Deutsche Malerei«: Adolph Menzel – Das Balkonzimmer 200 Jahre Grimms Märchen * 150 Jahre Deutscher Chorverband - Pfälzer Hütte (Gemeinschaftsmarke mit Liechtenstein)	260 55 85 75
12. Juli	- Serie »Aktuelles Thema« II: In Deutschland zu Hause – Vielfalt - Serie »Leuchttürme«: Kleiner Leuchtturm Borkum und Arkona - Serie »Weltkulturerbe der UNESCO«: Muskauer Park/Park Muzakowski (Gemeinschaftsmarke mit Polen) - Tierheime	55 1 × 45 1 × 55 90 145
9. August	- Serie »Für die Jugend« zugunsten der Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V.: Historische Dampflokomotiven 1100. Geburtstag Kaiser Otto der Große 200 Jahre Gäubodenvolksfest in Straubing 100 Jahre Mittenwaldbahn	1 × 55 + 25 1 × 90 + 40 1 × 145 + 55 45 55 75
13. September	- Serie »Für uns Kinder«: Bunte Kinderwelt - Serie »Post«: Herbstferien in Deutschland - Serie »Tag der Briefmarke«: Erster amtlicher Postflug in Deutschland 200 Jahre Deutsche Bibelgesellschaft 100 Jahre Deutsche Nationalbibliothek *	55 55 55 85 55
11. Oktober	- Serie »Fachwerkbauten in Deutschland«: Mitteldeutscher Fachwerkbau in Dinkelsbühl 100 Jahre Domowina Bund Lausitzer Sorben 50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil - Drei Gleichen	55 145 45 55
2. November	- Serie »Weihnachten« mit Zuschlägen zugunsten der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.: Weihnachtliche Kapelle 175 Jahre Göttinger Sieben 150. Geburtstag Gerhart Hauptmann *	1 × 55 + 25 55 55

* Parallel zu dieser Briefmarkenausgabe erscheint eine themengleiche 10-Euro-Gedenkmünze (Spiegelglanz und Stempelglanz). Die Briefmarke ist zusammen mit der Stempelglanzmünze in einem Numisblatt der Deutschen Post erhältlich.

** Münze erscheint am 9. Februar 2012.

Eindrucksvolle Gedenkmünzen 2012

Was das Jahr 2012 bringen wird, weiß niemand. Doch eines ist schon gewiss: Neun attraktive Gedenkmünzen zu interessanten Themen werden die große Tradition deutscher Ausgaben fortsetzen.

1 2-Euro-Gedenkmünze | 1. Januar 2012
Gemeinschaftsausgabe: 10 Jahre Euro-Bargeld



GESTALTUNG: L. Luyckx, Brüssel;
H. Andexlinger, Wien
PRÄGEORTE: Berlin (A), München (D),
Stuttgart (F), Karlsruhe (G) und Hamburg (J)
MATERIAL: Cu-Ni (außen) und Ni-Messing
GEWICHT: 8,5 g | DURCHMESSER: 25,75 mm
MÜNZRAND: Einigkeit und Recht und Freiheit

2 2-Euro-Gedenkmünze | 3. Februar 2012
Serie »Bundesländer«: Bayern (Neuschwanstein)



GESTALTUNG: L. Luyckx, Brüssel; E. Ott, München
PRÄGEORTE: Berlin (A), München (D),
Stuttgart (F), Karlsruhe (G) und Hamburg (J)
MATERIAL: Cu-Ni (außen) und Ni-Messing
GEWICHT: 8,5 g | DURCHMESSER: 25,75 mm
MÜNZRAND: Einigkeit und Recht und Freiheit

3 10-Euro-Gedenkmünze | 9. Februar 2012
»300. Geburtstag Friedrich II.«



GESTALTUNG: Erich Ott, München
PRÄGEORT: Berlin (A)
MATERIAL (Stempelglanz): Kupfer-Nickel, 14 g
MATERIAL (Spiegelglanz): Silber (625/1000), 16 g
DURCHMESSER: 32,5 mm
MÜNZRAND: Mich meinen Mitbürgern
nützlich erweisen

4 10-Euro-Gedenkmünze | 12. April 2012
»50 Jahre Deutsche Welthungerhilfe«



GESTALTUNG: Elena Gerber, Berlin
PRÄGEORT: Karlsruhe (G)
MATERIAL (Stempelglanz): Kupfer-Nickel, 14 g
MATERIAL (Spiegelglanz): Silber (625/1000), 16 g
DURCHMESSER: 32,5 mm
MÜNZRAND: *Welthungerhilfe* Hilfe
zur Selbsthilfe

5 10-Euro-Gedenkmünze | 14. Juni 2012
»200 Jahre Grimms Märchen«



GESTALTUNG: Prof. Christian Höpfner, Berlin
PRÄGEORT: Stuttgart (F)
MATERIAL (Stempelglanz): Kupfer-Nickel, 14 g
MATERIAL (Spiegelglanz): Silber (625/1000), 16 g
DURCHMESSER: 32,5 mm
MÜNZRAND: Und wenn sie nicht
gestorben sind ...

6 20-Euro-Gedenkmünze | 25. Juni 2012
Serie »Deutscher Wald« – Fichte



– Muster –

GESTALTUNG: Frantisek Chochola, Hamburg
PRÄGEORTE: Berlin (A), München (D),
Stuttgart (F), Karlsruhe (G) und Hamburg (J)
MATERIAL: Feingold (999,9/1000)
GEWICHT: 3,89 g (1/8 Unze)
DURCHMESSER: 17,5 mm
MÜNZRAND: geriffelt

7 10-Euro-Gedenkmünze | 13. September 2012
»100 Jahre Deutsche Nationalbibliothek«



GESTALTUNG: Victor Huster, Baden Baden
PRÄGEORT: München (D)
MATERIAL (Stempelglanz): Kupfer-Nickel, 14 g
MATERIAL (Spiegelglanz): Silber (625/1000), 16 g
DURCHMESSER: 32,5 mm
MÜNZRAND: Bücher sind der Eingang zur Welt

8 100-Euro-Gedenkmünze | 1. Oktober 2012
Serie »UNESCO Welterbe« – Dom zu Aachen



GESTALTUNG: Erich Ott, München
PRÄGEORTE: Berlin (A), München (D),
Stuttgart (F), Karlsruhe (G) und Hamburg (J)
MATERIAL: Feingold (999,9/1000)
GEWICHT: 15,5 g | DURCHMESSER: 28 mm
MÜNZRAND: geriffelt

9 10-Euro-Gedenkmünze | 2. November 2012
»150. Geburtstag Gerhart Hauptmann«



GESTALTUNG: Jordi Truxa, Neuenhagen
PRÄGEORT: Hamburg (J)
MATERIAL (Stempelglanz): Kupfer-Nickel, 14 g
MATERIAL (Spiegelglanz): Silber (625/1000), 16 g
DURCHMESSER: 32,5 mm
MÜNZRAND: A jeder Mensch hat halt 'ne Seh-
sucht (Zitat aus dem Stück »Die Weber«)

Liebe Leserinnen und Leser,

Ihre Meinung ist und bleibt uns wichtig. Bitte haben Sie jedoch dafür Verständnis, dass wir mangels Zeit nicht alle Zuschriften beantworten und aus Platzgründen leider nur einen Teil – manchmal gekürzt – abdrucken können. Antworten auf Ihre Fragen, Anregungen oder Kritik finden Sie auf dieser Seite.

Unsere Anschrift:

Redaktion *postfrisch*
 Leserbriefe
 Postfach 90 12 04
 33312 Gütersloh

Immer etwas Besonderes

Thema: Euro-Münzen

»In den Medien wird berichtet, dass anlässlich des 10. Jahrestages der Einführung der Euro-Münzen von allen Mitgliedsstaaten der Euro-Zone eine motivgleiche 2-Euro-Gedenkmünze herausgegeben wird. Daraufhin schaute ich mir die Euros in meinem Geldbeutel mal genauer an. Zufälligerweise fand ich eine französische 50-Cent-Münze, die das Prägejahr 1999 trägt. Wie kann das sein, wurde der Euro doch erst am 1. Januar 2002 eingeführt?«

Melanie Kutscher, Gerresheim

Alle Teilnehmerstaaten der Europäischen Währungsunion produzierten damals bereits vor der offiziellen Einführung 2002 ihre Euro-Kursmünzen. Doch im Gegensatz zu den deutschen Euro-Münzen, die das Jahr ihrer Ausgabe angeben, ist auf den französischen Euro-Münzen das Jahr ihrer Prägung vermerkt. So auch die zum Jubiläum von allen Eurostaaten nahezu motivgleiche ausgegebene 2-Euro-Münze »10 Jahre Euro-Bargeld«, die das Bundesfinanzministerium am 1. Januar 2012 ausgeben wird.



Französische Cent-Münze mit Präge-datum und zwei deutsche Euros mit Ausgabedaten.

Zeitlose Dokumentation

Thema: Numisblätter

»Was ist das Besondere an Numisblättern und wann ist das erste Exemplar erschienen?«

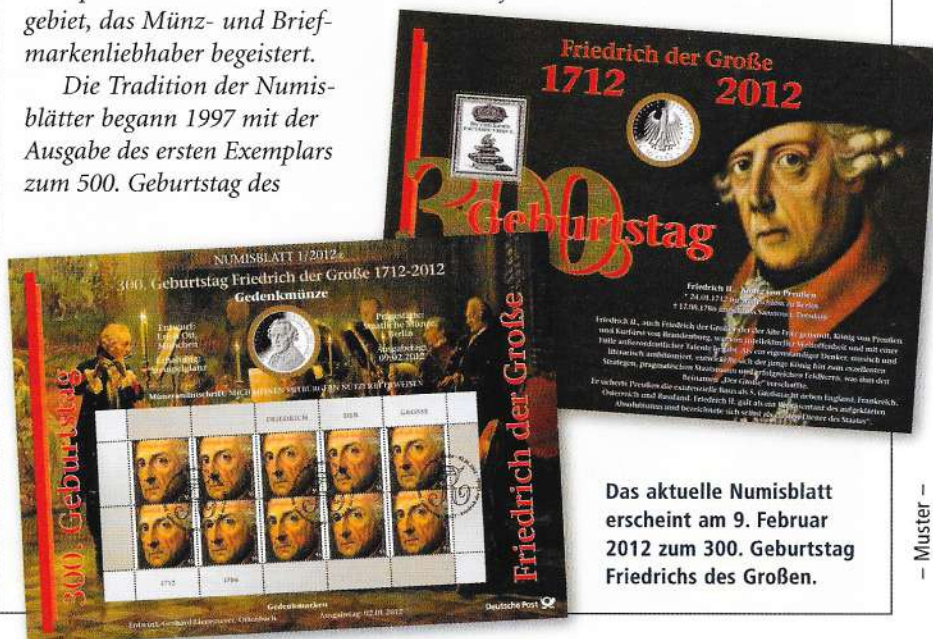
Herbert Schäfer, Saarbrücken

Einigen herausragenden Themen eines Jahres widmet Deutschland sowohl eine Gedenkmünze als auch ein Postwertzeichen. Diese Themen werden darüber hinaus durch ein entsprechendes Numisblatt gewürdigt, das die beiden hoheitlichen Ausgaben in ästhetischer Form vereint. Numisblätter repräsentieren also ein Sammelgebiet, das Münz- und Briefmarkenliebhaber begeistert.

Die Tradition der Numisblätter begann 1997 mit der Ausgabe des ersten Exemplars zum 500. Geburtstag des

Reformators Philipp Melanchthon. Wer dieses Numisblatt sein Eigen nennen kann, darf sich glücklich schätzen. Bereits kurz nach der Erstausgabe überstieg die Nachfrage deutlich das Angebot und nicht jeder Interessent konnte ein Exemplar erwerben. Als begehrtes Sammlerstück wird es heute in Münzenkatalogen mit 390,- Euro taxiert und damit zu einem Vielfachen des damaligen Ausgabepreises von 28,50 DM.

Die Numisblätter sind auch im Abonnement bei der Deutschen Post Philatelie in Weiden zu bestellen, Telefon 0961 3818 3818



Das aktuelle Numisblatt erscheint am 9. Februar 2012 zum 300. Geburtstag Friedrichs des Großen.

– Muster –

Weihnachtliche Tradition des Teilens und Schenkens

Thema: Motivherkunft

»Woher stammen die Bilder der beiden Weihnachtsmarken 2011?«

Frank Bündenbender, Singen



»Sankt Martin« (Bund MiNr. 2895)



»St. Nikolaus« (Bund MiNr. 2896)

Die Sonderbriefmarke »St. Martin« zeigt die berühmte Szene der Mantelteilung, die auf dem Foto eines Fensters aus der Pfarrkirche St. Martin in Nettersheim in der Eifel basiert. Älteste Darstellungen der »Mantelteilung« finden sich bereits im 6. Jahrhundert – dabei ist Martin wechselweise zu Fuß oder zu Pferde dargestellt. Mittelalterliche Darstellungen zeigen Martin auch als Bischof von Tours mit den bischöflichen Insignien; seit Ende des 15. Jahrhunderts öfter mit einer Gans.

Die Sonderbriefmarke »St. Nikolaus« zeigt den Gabenbringer, der seit Jahrhunderten in der lateinisch-westlichen und auch in der griechisch-östlichen Welt verehrt wird. Der Künstler des der Sonderbriefmarke zugrunde liegenden Fensters aus der Pfarrkirche St. Nikolaus in Rheurdt am Niederrhein hat zwei Motive zusammengeführt. So hat St. Nikolaus hier vier statt der traditionell drei Äpfel und beschenkt neben den drei Kindern auch die Jungfrau mit dem Kind.

Anschriften & Öffnungszeiten der Philatelie-Shops

Stand: Dezember 2011

Wo gibt es Philatelie-Shops?

Thema: Orte und Öffnungszeiten

»Häufig erreichen die postfrisch-Redaktion Fragen nach den Philatelie-Shops der Deutschen Post. Es gibt diese aktuell an 26 Standorten in Deutschland. Sie bieten von Briefmarken bis zu Fahrzeugmodellen mit Postbezug eine große Auswahl, nicht nur für Sammler.

Visionär und Erneuerer

Thema: Postwesen

»Von wem wurde eigentlich die Deutsche Post erfunden?«

Max Stephan, Guteborn

Die Frage lässt sich nicht so einfach beantworten, denn erfunden wurde die Deutsche Post nicht. Als Begründer der modernen Post in Deutschland gilt aber ohne Zweifel Heinrich von Stephan. Er war ein Visionär und Erneuerer. Bereits 1867 überführte er als »Geheimer Oberpostrat« im preußischen Generalpostamt die Thurn-und-Taxis-Post in den preußischen Staat. Ein Geniestreich, mit dem eine wichtige Voraussetzung für die Gründung der Deutschen Reichspost Anfang 1871 geschaffen war. 1874 wurde dann auf Betreiben Heinrich von Stephans der Weltpostverein initiiert. Darüber hinaus erkannte er früh die Bedeutung des Fernsprechers. Bereits 1877 wurde diese technische Neuheit in den Post- und Telegrafennetz aufgenommen.

Im 20. Jahrhundert ging die Technisierung der Postbeförderung mit schnellen Schritten voran. Zwischen 1903 und 1905 wurden die ersten motorisierten Postwagen eingesetzt und 1919 eine Luftpost ins Leben gerufen. Die postalische Neuordnung im geteilten Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg brachte schließlich drei Postverwaltungen hervor: im Westen die am 1. April 1950 gegründete Deutsche Bundespost, im Osten die Deutsche Post der DDR sowie die Landespostdirektion Berlin. Nach der Wiedervereinigung wurde aus diesen eine gemeinsame deutsche Post. Heute arbeitet die Deutsche Post AG als moderner, internationaler Logistikkonzern.



»75 Jahre Weltpostverein« (Bund MiNr. 116)

Berlin Zoologischer Garten 10623 Berlin	Mo.–Fr. 8:00–19:00 Sa. 8:00–16:00	Gütersloh Kaiserstr. 24 33330 Gütersloh	Mo.–Fr. 9:00–18:00 Sa. 9:00–12:30
Berlin 2 Rathausstr. 5 10178 Berlin	Mo.–Fr. 9:00–19:00 Sa. 10:00–14:00	Hamburg Mönckebergstr. 7 20095 Hamburg	Mo.–Fr. 9:00–19:00 Sa. 9:00–15:00
Berlin 8 Friedrichstr. 69 10117 Berlin	Mo.–Fr. 9:00–19:00 Sa. 9:30–14:00	Karlsruhe Kaiserstr. 217 76133 Karlsruhe	Mo.–Fr. 9:30–20:00 Sa. 9:30–16:00
Berlin 21 Lübecker Str. 1 10559 Berlin	Mo.–Fr. 9:00–18:30 Sa. 9:00–13:30	Kiel Stresemannplatz 1–3 24103 Kiel	Mo.–Fr. 9:00–19:00 Sa. 9:00–14:00
Bonn Münsterplatz 17 53111 Bonn	Mo.–Fr. 9:00–20:00 Sa. 9:00–16:00	Köln Breite Straße 2–26 50667 Köln	Mo.–Fr. 9:00–19:00 Sa. 9:00–14:00
Braunschweig Friedrich-Wilhelm-Str. 3 38100 Braunschweig	Mo.–Fr. 8:00–16:00 Sa. 8:00–11:00	Leipzig Brühl 8 04109 Leipzig	Mo.–Fr. 9:00–20:00 Sa. 9:00–15:00
Bremen Domsheide 15 28195 Bremen	Mo.–Fr. 9:00–19:00 Sa. 9:00–13:00	Mannheim O 2 2–10 68161 Mannheim	Mo.–Fr. 9:30–18:30 Sa. 9:30–13:00
Dortmund Kurfürstenstr. 2 44147 Dortmund	Mo.–Fr. 8:00–19:00 Sa. 9:00–14:00	München Alter Hof 6–7 80331 München	Mo.–Fr. 8:00–18:30 Sa. 9:00–12:30
Dresden Webergasse 1 01067 Dresden	Mo.–Fr. 9:30–20:00 Sa. 9:30–20:00	Münster Domplatz 6–7 48143 Münster	Mo.–Fr. 9:00–19:00 Sa. 8:30–14:00
Düsseldorf Konrad-Adenauer-Platz 1 40210 Düsseldorf	Mo.–Fr. 8:30–19:30 Sa. 9:00–14:00	Nürnberg Bahnhofsplatz 1 90402 Nürnberg	Mo.–Fr. 8:00–19:00 Sa. 9:00–14:00
Erfurt Anger 66–73 99084 Erfurt	Mo.–Fr. 9:00–19:00 Sa. 9:00–13:00	Regensburg Bahnhofstr. 16 93047 Regensburg	Mo.–Fr. 8:00–18:30 Sa. 8:00–12:30
Essen Willy-Brandt-Platz 1 45127 Essen	Mo.–Fr. 8:00–19:00 Sa. 8:30–15:30	Saarbrücken Am Hauptbahnhof 16–18 66111 Saarbrücken	Mo.–Fr. 9:00–18:00 Sa. 9:00–13:00
Frankfurt Goetheplatz 6 60313 Frankfurt a. M.	Mo.–Fr. 8:30–18:30 Sa. 9:00–13:00	Stuttgart Bolzstr. 3 70173 Stuttgart	Mo.–Fr. 10:00–20:00 Sa. 9:00–16:00

Aktuelle Informationen zu den Philatelie-Shops und ihren Öffnungszeiten finden Sie im Internet unter: www.deutschepost.de/philatelie

Impressum postfrisch

Herausgeber

Deutsche Post AG
Zentrale
53250 Bonn

Verantwortlich

Dr. Christof E. Ehrhart,
Direktor Konzernkommunikation

Redaktion

Helmut Dallei

Realisation

medienfabrik Gütersloh GmbH

Redaktionsanschrift

Redaktion postfrisch
Carl-Bertelsmann-Straße 33
33311 Gütersloh
Telefon 05241 23480-60
Telefax 05241 23480-53
E-Mail postfrisch@deutschepost.de
ISSN 1430-8533

Bildnachweise

medienfabrik: Andreas Kühlken (S. 2); Kay Herschelmann (S. 28) | Andere: Oliver Kiliig (S. 3, 10); Corbis (Titel, S. 8, 10, 11, 14, 24); DDP (S. 10); Picture Alliance (Titel, S. 3, 4, 8, 10, 11, 12, 14, 25); wikipedia commons (S. 2, 4, 5, 9, 11, 25, 33); akq-images (S. 11); Museumsstiftung Post und Telekommunikation (S.); iStockphoto (S. 11); Sandra Kraut (S. 13); Ruth Hofmeister (S. 22); Rudolf Schicht (S. 22); Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (S. 26); Adveniat (S. 26); Joachim E. Röttgers (S. 26, 32, 33)

Druck

Mohn media, Mohndruck GmbH, Gütersloh

Die Redaktion haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

Informationen über Angebote der Deutschen Post Philatelie erhalten Sie bei der Bestellannahme: Telefon 0961 3818 3818 | Fax 0961 3818 3819